

lesezeichen

"Der schlimmste Weg, den man wählen kann, ist der, keinen zu wählen."

Anonym

Zeitung des AStA der TU Darmstadt | Ausgabe Hochschulwahlen 2012 | www.asta.tu-darmstadt.de



Themen:

- Hochschulwahlen vom 18.-21.6.
- Vorstellung der zur Wahl stehenden Listen
- Repression und Demoverbote bei Blockupy



AStA
TU Darmstadt

hochschulwahlen 2012

Inhaltsverzeichnis

2 Editorial
2 Impressum

Wahlen

3 Warum wählen?
3 Infos zu den Wahlen
4 Urabstimmung 603qm
5 Fachwerk
5 Campusgrüne

6 Jusos
6 LHG
7 RCDS
7 GFS
8 masch+

Hochschulgremien

9 Akademische Gremien
9 Studentische Gremien

Protest

10 Repressionen und Demoverbote bei Blockupy
12 Erhalt des Instituts für vergleichende Irrelevanz

Hochschulgruppen

12 AK Mensa
12 HG Nachhaltigkeit

Editorial

Liebe Studierende!

Juhu, endlich ist der Sommer da! Und wie jedes Jahr auf's Neue bedeutet das, dass an der TU Darmstadt die Hochschulwahlen anstehen! Wir wollen euch in dieser Ausgabe des Lesezeichens über die Wahlen informieren, damit ihr wisst, wer oder was eigentlich wie gewählt wird und warum es so wichtig ist, den Gang zur Wahlurne zu machen.

Lest in dieser Wahlausgabe, welche hochschulpolitischen und studentischen Gremien es an unserer Uni gibt, was ihre Aufgabenbereiche sind und wie die Besetzung aussieht. In diesem Zusammenhang erfahrt ihr auch, für welche dieser Gremien bei den Hochschulwahlen neue Studierende gewählt werden. Die Frage: "Warum soll ich denn überhaupt wählen gehen?!" beantworten wir auf S. 3 und hoffen, euch davon überzeugen zu können, eure Stimme bei der Wahl abzugeben.

Außerdem stellen sich in dieser Ausgabe auf den S. 5 bis 8 hochschulpolitische Gruppen mit ihren Inhalten und Zielen vor, damit ihr euch ein umfassendes Bild des politischen Spektrums an eurer Uni machen und euch so besser entscheiden könnt, welcher Liste ihr eure Stimme bei der Wahl geben wollt.

Nicht zuletzt findet ihr in dieser Ausgabe einen Artikel zur Räumung des "instituts für vergleichende Irrelevanz (IVI)" in Frankfurt und einen ausführlichen Beitrag zur den massiven Repressionen und den Demonstrationsverboten während der Blockupy-Tage vom 17. bis zum 19. Mai 2012 in Frankfurt a.M..

Wie bisher auch wurde das Lesezeichen komplett ehrenamtlich von verschiedenen Referent*innen des AStA und anderen engagierten Menschen nach eigener Schwerpunkt-

setzung verfasst, woraus die stilistische und inhaltliche Vielfalt dieser Zeitung entstanden ist.

- Für Anregungen und Kritik sind wir natürlich stets offen und freuen uns, wenn DU dich einbringen möchtest! -

So, dann wünschen euch jetzt einfach viel Freude mit dieser Lesezeichen-Ausgabe und viel Spaß beim Wählen!

Euer AStA der TU Darmstadt

Zweisprachiges lesezeichen

Sieh´s doch mal von der anderen Seite: Diese Ausgabe des "lesezeichens" ist bilingual! Wir finden: Aus einem Anteil von etwa 20% internationalen Studierenden, die anfangs meist nur auf ihrer Muttersprache oder Englisch kommunizieren können, folgt auf Seiten der Universität und der Studierendenschaft die Verantwortung, auch sie sprachlich in das kulturelle und politische Campusleben einzubeziehen. Veröffentlichungen, die nur auf Deutsch verfasst sind, übergehen die nicht deutschsprachigen Studierenden an der TU Darmstadt rücksichtslos. Unsere Verantwortung gegenüber allen nicht deutschsprachigen Studierenden an dieser Universität versuchen wir durch eine optisch gleichgestellte englische Übersetzung der Zeitung wahrzunehmen.

Falls ihr Fehler in der englischen Übersetzung findet, hoffen wir auf euer Verständnis und freuen uns, wenn ihr Lust habt, unser Übersetzungsteam in der nächsten Ausgabe zu unterstützen! Englische Muttersprachler_innen oder Anglist_innen sind stets willkommen, wir freuen uns über eure Hilfe!

Veranstaltungshinweise

Hochschulwahlen

- 12.6., 18:00, S1|03 Hörsaal 223: Informationsveranstaltung zu den Hochschulwahlen in Deutsch und Englisch
- 13.6., 14:00 Uhr: Vollversammlung zu den Hochschulwahlen
- 18.-21.6., 10:30-14:30 Uhr: Hochschulwahlen mit Urabstimmung zum 603qm

Proteste und politische Bildung

- Proteste zum CDU-Parteitag in Darmstadt 16.6., ab 10 Uhr Kundgebung Karolinenplatz, ab 11 Uhr Demonstration ab Hauptbahnhof
- 22.6.: BILD-Geburtstag mit Verschickung der Zeitung an alle Haushalte
- 23.6., ab 20:00 Uhr, Oetinger Villa: Einführungsveranstaltung zum Anarchismus, ab 19:00 Uhr: VoKü

603qm

- Flohmarkt jeden 1. Sonntag im Monat im 603qm

Ringvorlesung

- 13.6., 18:30, Schlosskeller: Vom Rassismus zur kulturellen Diskriminierung
- 20.6., 18:30, 603qm: Zur gesellschaftlichen Herstellung des biologischen Geschlechts
- 4.7., 18:30, 603qm: Antimuslimischer Rassismus

AStA-Sitzungen

Stadtmitte S1|03/56
Dienstag und Donnerstag 17:00

Büro

- Stadtmitte
Gebäude S1|03, Raum 56
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt
Mo, Do, Fr: 9:30 - 15:00 Uhr
Di, Mi: 9:30 - 13:00, 13:30 - 17:00 Uhr

- Lichtwiese
Mensa Gebäude, Glaskasten
Petersenstraße 14
64287 Darmstadt
Mo, Fr: 9:00 - 13:30 Uhr
Di - Do: 9:30 - 15:00 Uhr

Kontakt

Büro Stadtmitte
Tel.: 06151/ 162117

Büro Lichtwiese
Tel.: 06151/ 163217

Email: service@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Hochschulpolitik:
hopo@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Feminismus/Gleichstellung:
gleichstellung@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Fachschaften:
fachschaften@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Nachhaltigkeit:
nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Finanzen:
finanzen@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Soziales:
soziales@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Mobilität:
verkehr@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Öffentlichkeit:
oeffentlichkeit@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Antifa:
antifa@asta.tu-darmstadt.de

Zirkel für Queer
queer@asta.tu-darmstadt.de

Impressum

lesezeichen. Zeitung des Allgemeinen Studierenden Ausschusses (AStA) der Technischen Universität Darmstadt
c/o AStA TU Darmstadt
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt

Ausgabe 6, Juni 2012
Redaktion: Iris Conrad, Nina Eisenhardt, Alexander Lang, Falko Rimmler, Manuel Sepehri, Jan-Martin Steitz, Ramkumar Sukumar
Layout: Sebastian Ankenbrand, Matthias Speck, Sebastian Spohr
Vi.S.d.P.: Alexander Lang
Titelbild/Montage: Jan-Martin Steitz

Auflage: 3000

zeitung@asta.tu-darmstadt.de
www.asta.tu-darmstadt.de

Der AStA der TU Darmstadt ist ein Organ der Studierendenschaft. Die Studierendenschaft der TU Darmstadt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Warum denn eigentlich wählen gehen?

Wer kennt das im Sommer nicht: Das Thermometer zeigt 28°C im Schatten an und Hochschulbad oder Herrngarten locken...

Wie genau das das Wetter zwischen dem 18. und dem 21. Juni 2012 aussehen wird, wissen wir zwar noch nicht, aber wir haben trotzdem einen heißen Tipp für euch: Wenn ihr mittags ohnehin euren Weg in die Mensa für ein Mittagessen mit Freunden macht, geht doch einfach schnell ohne weitere Umwege oder Stress eure Stimme bei den Hochschulwahlen ab!

Ihr geht mittags nicht in die Mensa? Dann haben wir im Folgenden einige gute Gründe für euch, zwischen dem 18. und dem 21. Juni 2012 ein Wahllokal in der Mensa zu besuchen und euren Stimmzettel in die Wahlurne zu werfen. Kurz gesagt: Von der Bedeutung eurer Stimmabgabe und den Argumenten, die für einen Gang zur Hochschulwahl sprechen, möchten wir euch im Folgenden überzeugen.

Die Universität als Lebensraum

Im Laufe eures Studiums verbringt ihr viel Zeit in der Uni. Ihr besucht Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika oder Kolloquien. Ihr geht in der Mensa essen, geht zur Sportgruppe oder engagiert euch vielleicht in einer Hochschulgruppe oder einem hochschulpolitischen Gremium. Egal was ihr an der Uni auch tut: Fakt ist, dass die Hochschulpolitik einen großen Einfluss auf die Lebens- und Lernbedingungen an der Uni ausübt.

Der Einfluss der Hochschulpolitik

Ob das Essen in der Mensa bezahlbar und dennoch gesund und lecker ist, ob es genug günstigen Wohnraum für Studierende in Darmstadt gibt, ob ausreichend Sitzplätze in den Hörsälen zur Verfügung stehen oder ob Prüfungsbestimmungen fair und angemessen sind - all dies sind politische Probleme, auf die die hochschulpolitischen Gremien reagieren (müssen). Wie ein Problem je-

doch angegangen wird und welche Lösungsvorschläge gemacht werden, hängt in hohem Maße von den gewählten Vertreter*innen ab.

Kreuzchen setzen, glücklich sein!

Um auch deine Vorstellungen von einem Leben rund um und in der Uni in der Hochschulpolitik widerzuspiegeln, bietet es sich an, selbst in einem hochschulpolitischen Gremium oder einer Hochschulgruppe ehrenamtlich aktiv zu werden. Dafür hast du keine Zeit oder keine Lust darauf? Dann nutze zumindest einmal im Jahr die Chance, den hochschulpolitischen Kurs deiner Uni mitzubestimmen! Ein Gang in die Mensa zwischen Mo, den 18.06. und Do, den 21.06.2012 genügt, um deine Wahlunterlagen zu erhalten, deine Kreuzchen zu setzen und glücklich zu sein. Deine Stimme zählt! Entscheide mit, wer ein Jahr lang an der TU Darmstadt in den wichtigen Gremien tätig ist und entscheide in der Urabstimmung über die Zukunft des 603qm!

Deshalb: Zögere nicht - Geh´ wählen!



Foto: TU Harburg, Montage: Sebastian Spohr

Die Hochschulwahlen im Sommersemester 2012

Damit ihr genau Bescheid wisst, welche Gremien bei der Hochschulwahl gewählt werden, wie die Wahl genau funktioniert, welche Termine und Wahllokale ihr kennen müsst und um zu verstehen, was es genau mit der Urabstimmung zur Zukunft des 603qm's auf sich hat, findet ihr in diesem Artikel noch einmal eine Zusammenfassung aller wichtigen Informationen rund um die Hochschulwahl 2012.

Wo und wann wird gewählt?

Die Hochschulwahlen finden dieses Jahr von Mo, 18.06. bis Do, 21.06.2012 statt. Die Wahllokale, in denen ihr eure Stimme abgeben könnt, falls ihr nicht bereits die Möglichkeit einer Briefwahl in Anspruch genommen habt, befinden sich in der Mensa Stadtmitte (Otto-Berndt-Halle) und in der Mensa Lichtwiese. Die Wahllokale haben dort jeweils vom 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet. Zur Wahl müsst ihr unbedingt einen Lichtbildausweis und euren Studierendenausweis mitbringen, um eure Stimme abgeben zu können.

Was wird gewählt?

Universitätsversammlung

Gewählt werden erstens die 15 Vertreter*innen der Studierenden für die Universitätsversammlung (UV). Die Universitätsversammlung der TU Darmstadt behandelt Angelegenheiten, die für die Universität von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dazu gehören Stellungnahmen insbesondere zu Grundsatzfragen der Entwicklung der Uni-

versität, des Lehr- und Studienbetriebes und des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Fachbereichsräte

Auch die Vertreter*innen der Fachbereichsräte (FBR) werden bei der Hochschulwahl gewählt. Der Fachbereichsrat behandelt Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für den Fachbereich sind und nicht in die Zuständigkeit des Dekanats fallen. Er ist das höchste Entscheidungsgremium des Fachbereichs. Unter anderem entscheidet er über Studienordnungen, Ausführungsbestimmungen zu Prüfungsordnungen, Einsetzung von Berufungskommissionen und über deren Berufungsvorschläge, Verwendung der dem Fachbereich zugewiesenen Mittel einschließlich der Personalmittel und die Einsetzung der Prüfungskommissionen. Für die Fachbereiche FB 1, 2, 4, 7, 13 und 16 werden jeweils 5 Studierende in den Fachbereichsrat gewählt, für die Fachbereiche FB 3, 5, 10, 11, 15, 18 und 20 jeweils 3 Studierende.

Studierendenparlament

Zusätzlich werden die 31 neuen Mitglieder des Studierendenparlaments gewählt. Das Studierendenparlament der TU-Darmstadt ist das höchste Gremium der Studierendenschaft und wird jährlich gewählt. Es ist unter anderem zuständig für die Wahl und Abwahl des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASa) und den Haushalt der Studierendenschaft.

Fachschaftsräte

Nicht zuletzt werden auch die neuen Vertreter*innen der Fachschaftsräte gewählt. Für die Fachschaftsräte gilt: In den Fachbereichen FB 1, 2, 3, 16, 18 und 20 werden jeweils 9 Studierende gewählt, in den Fachbereichen FB 4, 13 und 15 jeweils 7 Studierende, in den Fachbereichen FB 5, 7, 10 und 11 jeweils 5 Studierende und in den Fachbereichen CE, Mechanik, IST und Mechatronik jeweils 3 Studierende.

Direktorien der Institute

Für die Wissenschaftlichen Mitglieder sowie die administrativ-technischen Mitglieder finden außerdem zeitgleich die Wahlen zu den Direktorien der Institute statt.

Die Urabstimmung über die Zukunft des 603qm

Zusätzlich zu den neuen Vertreter*innen, die in die oben genannten hochschulpolitischen Gremien gewählt werden, findet während der Hochschulwahlen auch eine Urabstimmung statt. Die Studierendenschaft soll in dieser Abstimmung basisdemokratisch darüber entscheiden, ob sich der ASa der TU Darmstadt an der Rettung des Gewerbes 603qm beteiligen soll. Bei der Frage, ob Gelder der Studierendenschaft zur Erhaltung des 603qm investiert werden sollen, könnt ihr also direkt selbst mitentscheiden. Nutze deine Chance und gib deiner Meinung eine Stimme!

Deine Stimme für 603qm!

Während den diesjährigen Hochschulwahlen vom 18. bis zum 21.6. findet eine Urabstimmung über den Erhalt des 603qm statt. Im Folgenden wird deshalb das 603qm als studentisches Kulturprojekt und dessen Relevanz für die Stadt Darmstadt und für die Studierendenschaft der TU erklärt und über den Inhalt der Urabstimmung informiert.

Was ist das 603qm?

Das 603qm ist ein studentischer Kulturbetrieb, der wie auch der Schlosskeller als gewerbliches Referat der Studierendenschaft der TU Darmstadt betrieben wird. Die Veranstaltungsvielfalt reicht dabei von Klubveranstaltungen und Livekonzerten, über Vorträge und Lesungen bis hin zum Kneipenabend als allseits beliebtem, studentischem Treffpunkt und dem täglichen Cafébetrieb.

Das Programm wird selbstbestimmt vom Team des 603qm gestaltet und es ist möglich, eigene Ideen bei den Gruppen für die verschiedenen Veranstaltungsreihen einzubringen. Auch die Planung der Arbeitsabläufe organisiert das 603qm eigenständig und offene Fragen werden auf der Vollversammlung aller dort Mitwirkenden gemeinsam entschieden.

Wie ist es entstanden?

Das derzeitige Gebäude des 603qm wurde 1952 für den Fachbereich Maschinenbau erbaut, aber nur bis 1970 verwendet. Da Prof. Stöferle für das Gebäude zuständig war, ist es bei manchen auch besser bekannt als "Stoeflerhalle". Nach einer Zwischennutzung als Materiallager, wurde die Halle aufgegeben, da das Dach einsturzgefährdet war. Während den Studierendenprotesten 1997 entstand dann die Idee, das Gebäude als Veranstaltungszentrum zu nutzen.

Nachdem Sponsoren gefunden und das Dach saniert worden war, fand sich eine Architekturgruppe zusammen, die den Innenausbau und die konzeptionelle Gestaltung übernahmen. Diese Entwicklungen mündeten schließlich 2003 in der Eröffnung des jetzigen 603qm.

Warum ist es wichtig?

Bereits zu Beginn zeigte sich deutlich, dass das 603qm mit seinem vielfältigen Veranstaltungsprogramm eine bestehende Lücke im Darmstädter Kultur- und Nachtleben ausfüllt. Die größere Fläche des 603qm gegenüber der des Schlosskellers erlaubt es, zum Teil sogar international bekannte Künstler und Künstlerinnen preisgünstig zu präsentieren. Allgemein wird bei den Preisen im 603qm darauf geachtet, diese möglichst studierendenfreundlich zu halten. Eine direkte Konkurrenz zum Schlosskeller stellt das 603qm trotz der örtlichen Nähe aber nicht dar. Im Gegenteil: Seit der Eröffnung ist die Innenstadt von Darmstadt attraktiver geworden und insgesamt mehr belebt, wovon auch der Schlosskeller profitiert.

Böse Zungen behaupten manchmal, die Halbwertszeit eines Clubs betrüge etwa fünf Jahre und sei beim 603qm daher bereits überschritten. Glücklicherweise wird das Programm aber kollaborativ von Menschen mit unterschiedlichen Musikansichten und -einsichten gestaltet, was es dem 603qm erlaubt, sich regelmäßig zu wandeln und neu zu erfinden.

Aufgrund der zentralen Lage, mitten in der Innenstadt, und dem breit gefächerten Angebot fungiert das 603qm auch als Schnittstelle zwischen den Studierenden und der Bevölkerung und damit auch zwischen Universität und Stadt. Dieser Austausch wird in Darmstadt oft vernachlässigt und das, obwohl auf dem Ortsschild von einer "Wissenschaftsstadt" die Rede ist.

Möglich wird die Kulturarbeit des 603qm vor allem durch die Anbindung an die Studierendenschaft, ist sie es doch, die eine finanziell und von der breiten Masse unabhängige Ausrichtung erlaubt, die vielen anderen Kulturbetrieben leider nicht vergönnt ist. Die "Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Studierenden" gehört zu den Aufgaben der Studierendenschaft und durch das Zusammenkommen von vielen unterschiedlichen Menschen bietet sie ideale Bedingungen für ein Kulturprojekt, wie das 603qm.

Was passiert in der Zukunft?

Nach dem Einschreiten des Ordnungsamtes Ende letzten Jahres und der Untersagung von lauten Musikveranstaltungen, wurden lange Verhandlungen mit der Universitätsverwaltung geführt. Letztlich wurde sich darauf geeinigt, dass an der Stelle der jetzigen Halle ein neues Gebäude errichtet wird. Das Projekt 603qm wird dort Flächen für den Cafébetrieb im Erdgeschoss und Veranstaltungsräume im Keller erhalten, die eine entsprechende Lärmdämmung aufweisen. Der Studierendenschaft und dem 603qm wurde ein umfassendes Mitspracherecht bei der Planung der neuen Räumlichkeiten zugesichert. Aufgrund der langjährigen Erfahrung aus der bisherigen Kulturarbeit, ist es möglich so zu planen, dass in Zukunft auch kleine Livekonzerte kostengünstig möglich sein werden, was die Veranstaltungspalette weiter verbreitert. Eine Planungssicherheit bei der alten Halle bestand bisher nicht, da der Nutzungsvertrag immer nur für wenige Jahre verlängert wurde. Eine weitere Errungenschaft ist daher, dass die Nutzung der neuen Räume für eine Dauer von mindestens 10 Jahren garantiert ist.

Die Studierendenschaft muss sich jedoch mit insgesamt 90.000 Euro an den Bau- und Einrichtungskosten beteiligen, damit das 603qm in seine neuen Räume einziehen darf. Zusätzlich werden schätzungsweise 50.000 Euro für die großteils technische Innenausstattung benötigt, die das 603qm und Studierendenschaft selbst stellen müssen. Rechnet man die Baukosten auf die Nutzungsdauer von 10 Jahren um und die Innenausstattung auf 5 Jahre, dann ergibt sich bei 25.000 Studierenden an der TU Darmstadt für jeden Student und jede Studentin ein Betrag von 38 Cent pro Semester, um die Kosten zu stemmen. Diese Beträge werden aus dem Haushalt der Studierendenschaft gedeckt. Eine Erhöhung der Semesterbeiträge ist zur Deckung der Ausgaben nicht erforderlich.

Ein Aufruf zum Schluss: Macht Euch Gedanken, geht zur Urabstimmung und entscheidet mit; für den Erhalt des Kulturprojekts 603qm in Darmstadt!

Urabstimmung vom 18. bis 21.6.2012 über den Erhalt des 603qm

Das 603qm ist ein gewerbliches Referat der Studierendenschaft der TU Darmstadt. Es ist ein kultureller Veranstaltungsort, der dazu dient, das kulturelle und politische Angebot für Studierende zu erweitern. Kommerzielle Interessen stehen nicht im Vordergrund. Das Ziel des 603qm ist es, einen studentischen Charakter zu wahren, zu schaffen und zu erweitern und sämtliche Preise möglichst gering zu halten.

Eine Weiterführung des Kulturbetriebs 603qm im derzeitigen Gebäude ist aus Gründen des Lärmschutzes nicht möglich. Die Universität plant an gleicher Stelle den Bau eines Bürogebäudes, in dem das 603qm einen Cafébetrieb im Erdgeschoss und Veranstaltungsräume im Keller erhalten soll. Dafür soll sich die Studierendenschaft mit insgesamt 90.000€ an den Bau- und Einrichtungskosten des Gebäudes beteiligen. Für die Innenausstattung werden zusätzlich etwa 50.000€ veranschlagt. Diese Beträge werden aus dem Haushalt der Studierendenschaft gedeckt. Eine Erhöhung der Semesterbeiträge ist zur Deckung nicht notwendig. Die neuen Räumlichkeiten stehen der Studierendenschaft für mindestens 10 Jahre zur Verfügung.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Soll das gewerbliche Referat der Studierendenschaft „603qm“ als studentischer Kulturbetrieb erhalten bleiben?

- Ja
- Nein
- Enthaltung

Wichtig: Dieser Stimmzettel ist nur gültig, wenn genau ein Kreis ohne weitere Zusätze angekreuzt wurde.

Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AStA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.



Wer oder Was ist FACHWERK?

FACHWERK ist eine politische Hochschulgruppe, die als Liste der Fachschaften seit 1990 zur Hochschulwahl für das Studierendenparlament (StuPa) und die Universitätsversammlung (UV) antritt. Wir vertreten keine parteipolitischen Interessen, sondern die vielfältigen Ausgangspositionen und politischen Einstellungen aller FACHWERKlerinnen und FACHWERKler. Unsere Gruppe vereint Studierende aus fast allen Fachbereichen und besteht zu einem großen Teil aus Fachschafts-Aktiven. Die Universität ist unser gemeinsamer Lebensraum, den wir aktiv mitgestalten wollen. Dabei nutzen wir die Hochschulpolitik nicht als parteipolitisches Sprungbrett, sondern um bessere Studienverhältnisse zu schaffen! Wir fordern und handeln in studentischem Interesse und machen keine Politik für irgendeine Mutterpartei. Der Austausch mit allen Studierenden ist uns wichtig! Weil wir in allen Bereichen der Uni aktiv dabei sind, vertreten wir eure Interessen auf breiter Linie.

Master für alle!

Aktive von FACHWERK haben vor einigen Jahren die Masterplatzgarantie an der TU Darmstadt für alle Bachelor unserer Universität durchgesetzt. Uns ist es wichtig, dass die Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge nicht zu einer Abwertung der akademischen Bildung führt. Aus diesem Grund reicht es uns nicht, dass Bachelor an der TU Darmstadt zulassungsfrei ihren Master studieren können, sondern wir treten dafür ein, dass die Hochschule ihre Kapazitäten so ausbauen, dass der Grundsatz gilt: Wenn Bachelor, dann Master – für alle!

Darmstadt braucht mehr günstige Wohnungen!

...das wissen alle, die in den letzten Jahren, insbesondere zum Wintersemester, versucht haben, ein Zimmer oder eine Wohnung zu

finden. In Statistiken, wie zum Beispiel der Sozialerhebung des Studentenwerks, ist Darmstadt bei der Miete für Studierende bundesweit auf dem 6. Platz, teurer sind nur München, Hamburg, Köln, Düsseldorf und Frankfurt. Dazu kommt eine Studi-unfreundliche Zweitwohnsitzsteuer. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage setzt sich FACHWERK für mehr bezahlbaren Wohnraum ein.

Demokratische Mitbestimmung

Die demokratische akademische Selbstverwaltung der Hochschule ist eine wichtige Errungenschaft der 60er und 70er Jahre. Seit der Autonomie der TU werden aber immer mehr Kompetenzen durch den Gesetzgeber in die Präsidialebene verschoben. Gleichzeitig vollzieht sich eine Abwertung der demokratisch legitimierten Gremien, wie die Stärkung nicht legitimierter Gremien, wie dem Hochschulrat. FACHWERK setzt sich für eine gleichberechtigte Mitbestimmung aller Statusgruppen (ProfessorInnen, WiMis, ATMs und Studierende) der Hochschule ein. Insbesondere die Studierenden werden bei elementaren Entscheidungen immer wieder außen vor gelassen. Hier sagen wir: Nicht mit uns! Autonomie ja – aber demokratisch und gleichberechtigt kontrolliert!

JA! zum Erhalt des 603qm

Wir setzen uns für den langfristigen Erhalt des studentischen Kulturbetriebs 603qm ein! Bereits seit 2010 gibt es ein Kommunikationsgremium im 603qm, in dem sich FACHWERK Mitglieder aktiv einbringen. Für die neuen Räumlichkeiten des 603qm konnten wir in Verhandlungen mit der Universität eine Nutzungsdauer für mindestens 10 Jahre erreichen. Das kulturell anspruchsvolle und vielfältige Programm zu studierendenfreundlichen Preisen und die offene Struktur, bei der engagierte Menschen mitgestalten können, werden auch in Zukunft von FACHWERK gefördert und unterstützt. Mit Eurem JA! bei der Urabstimmung stimmt ihr für den

Fortbestand des 603qm und den Erhalt eines wichtigen Teils des studentischen Lebens in Darmstadt.

Hochschule ist Lebensraum

Studentische Projekte existieren neben wissenschaftlicher Praxis; politische Heterogenität und kulturelle Unterschiede sind fester Bestandteil studentischer Kultur und gestalten den 'Lebensraum Universität' ebenso wie Prüfungsvorbereitung und Vorlesungsalltag. Doch durch die Einführung des Bachelor/Master-Systems und die zunehmende Verschulung wird eine freie Studiengestaltung erschwert. Der Druck, die Regelstudienzeit einzuhalten, führt zu einem Lernmarathon. Die Universitäten verkommen zu reinen Absolventenfabriken. Persönliche Entwicklung, Mitarbeit in Fachschaften oder Hochschulgruppen und anderes Engagement bleiben dabei auf der Strecke. Wir wollen nicht nur zur Uni kommen, damit uns hier Wissen in den Kopf gepresst wird. Im Gegenteil: Die Hochschule ist unser Lebensraum. FACHWERK setzt sich dafür ein, dass wir alle aus unserer Zeit an der TU mehr als nur 'klausurrelevantens Wissen' mitnehmen können!

Das FACHWERK-Netzwerk

Die Information der Studierenden und der Austausch unter den Studierenden ist uns sehr wichtig! Auf der Fachschaftenkonferenz kommen monatlich die Fachschaften zusammen. Dort tragen wir die Themen der Hochschulpolitik in die Fachschaften und nehmen Probleme aus den Fachbereichen mit in die Unigremien.

Wir melden uns auch nach den Wahlen!

Ausführliche und alle aktuellen Infos zu FACHWERK und unseren Projekten findet ihr hier:

<http://www.fachwerkhouse.de>

<http://twitter.com/fachwerkhouse>

<http://fb.com/fachwerkhouse>

<http://gplus.to/fachwerkhouse>

CampusGrüne Darmstadt

Die grüne Hochschulgruppe der TU Darmstadt

Mehr Kapazitäten an der TU Darmstadt!

Immer mehr Studierende strömen an die Universitäten - so auch in Darmstadt. Schon jetzt verstecken sich die Fachbereiche der TU hinter Zulassungsbeschränkungen, denn die Kapazitäten werden noch immer nicht für den massiven Ansturm ausreichen. CampusGrün ist deshalb stets im Gespräch mit den Verantwortlichen der TU Darmstadt und setzt sich für die Verbesserung der Studiensituation für alle Studierenden, durch eine stärkere individuelle Betreuung, mehr Räume und Veranstaltungstermine ein. CampusGrün fordert den Abbau von Zugangsvoraussetzungen um gesellschaftlicher Elitenbildung entgegenzuwirken.

Selbstbestimmtes Lernen und Lehren!

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Studierenden ihr Studium selbst gestalten können. Hierzu können E-Learning mit Videoaufzeichnungen sowie die elektronische Bereitstellung von Lektüre und Lehrmaterialien einen großen Beitrag leisten. Gleichzeitig muss der Anwesenheitszwang komplett abgeschafft werden. Zum selbstbestimmten Lernen gehört für uns auch, nicht möglichst schnell abgefertigt zu werden. Das bedeutet mehr individuelle Betreuung, mehr Räume und mehr Zeit, sich mit Studieninhalten auseinanderzusetzen!

Mehr Mobilität in Darmstadt und Umgebung!

Eine grüne Stadt braucht ein grünes Mobilitätsnetz. Neue Radwege und der weitere Ausbau des Nahverkehrs sind essentiell für



die verbesserungswürdige Situation in Darmstadt. Deshalb bringen wir diese Themen für euch in die Kommunalpolitik ein und setzen uns mit VertreterInnen der Stadt Darmstadt zusammen. Wir fordern eine höhere Taktung der K- und H- Busse in Abstimmung zu den Vorlesungszeiten und die Schaffung zusätzlicher Linien. Angesichts der sich verschärfenden Wohnungssituation in Darmstadt muss auch die Anbindung der umliegenden Stadtteile und Gemeinden verbessert werden.

Mehr bezahlbarer Wohnraum für Darmstadt!

Jeder und Jede von uns kennt die Auswirkungen der angespannten Wohnsituation - und die Situation verschärft sich weiter! Insgesamt rechnen Bauverein und Studierendenwerk mit weit über 1000 fehlenden Wohnplätzen, die in absehbarer Zeit nicht bereitgestellt werden können. Wir setzen uns für zusätzlichen, öffentlichen und bezahlbaren Wohnraum ein und fordern die Stadt auf, unter anderem die leerstehenden Kasernen dafür bereit zu stellen.

Bio-Qualität statt Massenabfertigung!

Unser Anspruch ist eine Mensa nach dem Geschmack aller Studierenden und kein Einheitsbrei. Ob veganer Gemüseteller oder Bio-Steak - wir fordern bei allen Zutaten und Rohstoffen fairtrade, gentechnikfreie Erzeugung, gesündere Alternativen und einen möglichst regionalen, und somit saisonalen, Bezug. Besonders für AllergikerInnen müssen die Inhaltsstoffe der Gerichte klar erkennbar sein. Auch im AK Mensa & im Verwaltungsrat des Studierendenwerks setzen wir uns für euch ein: Mindestens ein veganes warmes Essen täglich, eine schonendere und frische Zubereitung der Speisen und ein höherer Bio-Anteil!

603qm - Kultur erhalten!

CampusGrün engagiert sich im Entscheidungsfindungsgremium des 603qm für den Erhalt studentischer und städtischer Kultur. Durch Gespräche mit Universität und Stadt haben wir dazu beigetragen den Grundstein für eine neue Zukunft zu legen und werden auch weiterhin für alternative, autonome und unkommerzielle Kultur eintreten.

CampusGrün bedeutet: Nachhaltigkeit, Transparenz, mehr Mitbestimmung, Demokratie, Gleichberechtigung, Freiheit, Selbstbestimmung, Fairtrade, Energieeffizienz, Wärmedämmung, Weltfrieden, kulturelle Vielfalt, mehr Mobilität, bezahlbarer Wohnraum, Bio-Essen, Gesundheit, Vereinbarkeit von Studium und Familie, Vereinbarkeit von Studium und Job, Erhalt 603qm und Schloßkeller, Antifaschismus und Lebensfreude.

5

wahlen

Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AstA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.

Jusos





Transparenz in den AstA! Endspurt für den 4. Prüfungsversuch!




Mehr tun für ausländische Studierende! Ja zum 603qm!



www.jusos-tud.de
facebook.com/jusos.tu.darmstadt

LHG Darmstadt

Niedrige Wahlbeteiligung und Desinteresse an der Hochschulpolitik begleiten seit Jahren die Hochschulwahlen. Politikverdrossenheit ist mitten unter uns Studierenden. Seit Jahren teilen sich immer dieselben etablierten Gruppen die Macht. Man sieht keinen Sinn dahinter wählen zu gehen, es ändert sich ja doch nichts. Das ist der springende Punkt! Wenn man sein Kreuzchen immer an derselben Stelle setzt, ändert sich nichts, und wenn man nicht wählen geht auch nicht. Wenn ihr bereit seid 15min eurer wertvollen Zeit zu investieren, kann das schon den Unterschied zwischen IC-Ticket und keinem IC-Ticket bedeuten.

Wir in der LHG gehen unvoreingenommen auf alle Studierenden zu. Wir wollen kein Klientel bedienen. Wir wollen nicht die Interessen nur einiger weniger durchsetzen. Wir wollen, dass das Interesse aller Studierenden angehört und berücksichtigt wird, auch der überwiegenden Mehrheit, die nicht wählen geht. Wir empfinden es als ein beunruhigendes Warnsignal, dass die Mehrheit nicht wählen geht und sehen die Legitimität der Entscheidungen als gefährdet.

Seitdem wir uns 2010 das erste Mal zur Wahl gestellt haben, kämpfen wir für die Wiedereinführung des IC-Tickets ohne Erfolg, weil wir als "Minderheit", nicht ernst genommen werden. Die Wohnungssituation der Studierenden und die Bekämpfung der herrschenden Wohnungsnot ist uns ein besonderes Anliegen. Wir sehen das IC-Ticket als einen wichtigen Ansatz die Situation zu



entschärfen und die Mobilität der Studierenden unter Aspekten der Nachhaltigkeit zu fördern. Nun könnt ihr entscheiden. Nur wenn wir nicht mehr als "Minderheit" wahrgenommen werden, können wir uns für die Wiedereinführung des IC-Tickets einsetzen, deshalb brauchen wir eure Stimmen!

Selbstverständlich beschäftigen uns noch mehr Themen!

Unsere Universität verstehen wir als Teil unseres studentischen Lebensraums und leiten daraus eine Reihe von Forderungen ab, für die wir uns hochschulpolitisch im Studierendenparlament, in der Universitätsversammlung und im Senat einsetzen. So fordern wir,

- * dass Bachelorstudiengänge auch wirklich in sechs Semestern studiert werden können oder zumindest BAföG länger bezahlt wird.
- * dass der Master allen Bachelorabsolventen der TUD frei und ohne Zulassungsbe-

schränkungen zugänglich ist.

* dass wir Studierende leichter Räumlichkeiten für Lerngruppen oder andere Aktivitäten in der Uni nutzen können

* dass das Sprachenzentrum ausreichend viele Sprachkurse für alle Interessierten anbietet.

* eine bessere Mensa mit längeren Öffnungszeiten und einem umfangreichem Angebot von vegan, vegetarisch, Bio oder Fleisch, Ihr sollt die Wahl haben und natürlich wissen, welche Inhaltsstoffe Euer Essen hat.

* eine 24/7 Bibliothek und längere Öffnungszeiten.

* dass TUCan sich nach den Bedürfnissen der Studierenden auszurichten hat und nicht umgekehrt.

* Transparenz in allen Bereichen der Universität und der Studierendenschaft.

* dass die Zwangsabgabe, die ihr an die Studierendenschaft/AstA zahlen müsst, nicht sukzessive erhöht wird und den eh schon hohen Semesterbeitrag damit zusätzlich erhöht

* dass Ihr dieses Mal über die Zukunft des 603qm in einer weiteren Urabstimmung selbst bestimmen und damit selbst entscheiden könnt, wofür Eure Zwangsabgaben benutzt werden sollen.

Wir fordern gelebte Demokratie im Hochschulbereich! Die Mitbestimmung aller und nicht einiger weniger ist unser Ziel. Deshalb setzen wir uns für die Fachschaften und für mehr Mitbestimmungsrechte der Studierenden ein, darum wählt die LHG! www.lhg-darmstadt.de

Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AStA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.

RCDS

Engagiert für die TU ! Engagiert an der TU !

Wir, der RCDS - Die Studentenunion stellen in der hochschulpolitischen Landschaft der TU Darmstadt das Gegengewicht zu den linkstendierenden Gruppen dar. Denn ein Student hast du als Student bestimmt schon gemerkt: Uni macht man nicht mit links !!!

Wofür steht R-C-D-S?

Ring: Wir sind ein starker Verbund, sowohl in der Gruppe, als auch im Landes- und Bundesgebiet. RCDS-Freundschaften bleiben auch nach dem Studium bestehen.

Christlich: Ist nicht als religiös, sondern als Verpflichtung zu christlichen Werten, wie gegenseitigem Respekt und Eigenverantwortung, zu verstehen.

Demokratisch: Unsere Arbeit fußt auf den Grundwerten unserer Verfassung



Studenten:

- 1.) Wir sind Studenten, die sich dem Leistungsgedanken verpflichtet sehen. Die Uni ist dabei jedoch deutlich mehr als nur eine Lehranstalt.
- 2.) Wir setzen uns für alle Studenten und alle Hochschulgruppen ein. Bei unserer Arbeit machen wir keinen Unterschied zwischen Verbindungsstrukturen und Kulturvereinen, zwischen Ingenieuren und Geisteswissenschaftler.

Wir im StuPa und der Universitätsversammlung

Im Studierendenparlament setzen wir uns für eine transparente Arbeit des AStA und des

Parlamentes ein. Dazu haben wir die Plattform StuPa-Web (stupa.rcds-darmstadt.de) ins Leben gerufen, auf der du alle Anträge und Resolution findest, den Haushalt finden und kommentieren kannst und auch sehen kannst, ob

die Fraktionen das einhalten, was sie vor der Wahl versprechen.

Außerdem achten wir darauf, dass die Mittel, die du dem AStA jedes Semester zur Verfügung, in deinem Interesse und nicht ideologische Zwecke eingesetzt werden. Außerdem wollen wir einen leistungsbezogenen Service-AStA, der sich für die Studenten hier in Darmstadt einsetzt und seine Aufgaben, wie die Sozialsprechstunde, konsequent wahrnimmt.

Wir stehen für eine sachliche und lösungsorientierte Hochschulpolitik, die sich mit den Entscheidungsträgern und den Betroffenen auseinandersetzt, um echte Lösungen zu finden. Dabei setzen wir auf Ergebnisse, nicht auch Krawalle und Schlagzeilen.

In der Universitätsversammlung setzen wir uns für ein anspruchsvolles Studium und exzellente Lehre ein. Dank unserer Stimmen in der Universitätsversammlung sind in dieser Legislatur deutlich moderatere Kräfte für die Studenten im Senat vertreten.

Engagiert in Darmstadt

Außerhalb der Universität kann die Hochschulpolitik die Probleme von Studenten nur bedingt angehen. Mit können unseren Kontakt zur CDU und Jungen Union Darmstadt gezielt nutzen, um die studentische Stimme in der Stadtregierung und den Ausschüssen zu stärken. Insbesondere bei der Suche nach einer Lösung für die Wohnungsnot halten wir es für unerlässlich, sachlich und lösungsorientiert mit den Verantwortlichen in den Dialog zu treten. Häuserbesetzungen dagegen sind völlig sinnfrei und schädigen nur den Ruf von Studenten.

Engagiert in Hessen und im Bund

Über den Landes- und Bundesverband kann der RCDS seine Forderungen in den entsprechenden Gremien einbringen. Derzeit arbeiten wir an der Verbesserung des Deutschlandstipendiums und der Novellierung des BAFöGs. Als Mitglied des Landes- und Bundesvorstandes der CDU gelangen unsere Ideen direkt in die Regierung. Dabei sind wir in unseren Positionen jedoch vollkommen unabhängig von der Parteispitze.

Mehr zu unseren Forderungen, uns und unseren Kandidaten findest du auf **RCDS-Darmstadt.de**

GfS - Gerechtigkeit für Studierende

Seit Oktober/November 2011 setzen wir uns für Euch im Senat und in der Universitätsversammlung (UV) ein. Wir stehen für Studierbarkeit, Transparenz, Beteiligung, Barrierefreiheit, Solidarität, Internationalismus, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Was hat sich geändert mit der GfS? (u.a.)

- In Gesprächen mit dem Präsidenten haben wir uns für die finanzielle Sicherstellung von ausreichend Master-Studienplätzen, für alle internen AbsolventInnen eingesetzt.
- Im Senat haben wir offen angesprochen dass der FB Architektur aus dem Grundsatz der TU Darmstadt "Masterplatz-Garantie" für interne AbsolventInnen abweicht!
- Zur besseren Informationsversorgung der Studierenden haben wir federführend bei der Einrichtung der Internetseite <http://www.stud-senat.tu-darmstadt.de/> der studentischen SenatorInnen mitgewirkt.

Zentrale Forderungen und Positionen

- A.1 Die Rücktrittsfrist bei Prüfungen auf einen Tag verkürzen!
- A.2 mehr Lernplätze (inklusive Gruppenarbeitsräumen)
- A.3 Masterplatz-Garantie für alle internen BewerberInnen (in allen Fachbereichen!!! & langfristige Sicherung).
- A.4 Einführung der mündlichen Ergänzungsprüfungen (nach dem 3.Fehlversuch)
- A.5 Studierbarkeit gewährleisten! Abbruchquoten senken! Zu hoher Prüfungsdruck, überstrukturierte Studiengänge und geringe Flexibilität im Studium und die Berücksichtigung der Diversität der Studierenden sind Herausforderungen die seitens der TU Darmstadt angenom-

men werden müssen. Dafür müssen die Studiengänge einer inhaltlichen Studienreform unterzogen werden. Überprüfung der inhaltlichen Anforderungen der Module am tatsächlichen Bedarf (Kompetenz-erwerb der Studierenden). Überprüfung der tatsächlichen Studiendauern von AbsolventInnen mit der vorgesehenen Regelstudiendauer. Die pädagogische Qualität der Lehre muss dafür gesteigert werden. Durch ein stärkeres Angebot von Brückenkursen zur Beseitigung von Wissenslücken vor allem zur Studiumseingangsphase, Beratungsangebote, zusätzliche Bereitstellung von Materialien für das Selbststudium, schnelle Umsetzung der Möglichkeit eines Teilzeitstudiums (Bsp. Fachbereich Informatik SS2012), schnellere Anerkennung von bereits erworbenen Kompetenzen. Wiedereinführung der mündlichen Nachprüfungen.

- A.6 Verstärkung der webbasierten Inhalte des e-learning center der TU Darmstadt. Open Access!? Wir fordern den verstärkten Einsatz von Lehrmitteln mit freien Lizenzen! Außerdem sind wir für die Verstärkung der webbasierten Inhalte des e-learning center der TU Darmstadt.
- A.7 Geschlechtergerechtigkeit ist kein Selbstzweck, sie dient der Beseitigung der strukturellen Benachteiligung von Frauen. Aus unserer Sicht sind alle notwendigen Maßnahmen zur Förderung und Gewinnung von Frauen zu ergreifen vor allem in MINT-Fächern, bei Promotionen, bei Berufungen und bei der Zusammensetzung der Entscheidungsstrukturen der TU Darmstadt.
- A.8 Der Anschluss des Campus Lichtwiese an den ÖPNV muss dringend verbessert werden, wir brauchen unbedingt neue Konzepte. Auch im Hinblick auf den im Moment laufenden Neubau "Neue Mitte



Campus Lichtwiese" TU Darmstadt - Hörsaal- und Medienzentrums" muss das Anschlusskonzept dringend verbessert werden.

- A.9 Niemand darf aufgrund von körperlichen Einschränkungen ausgeschlossen werden, deswegen fordern wir die Gewährleistung der Barrierefreiheit in allen Gebäuden und der Lehrveranstaltungen.

Unsere Kandidierenden

- Für die Universitätsversammlung (UV):
- Herr Cem Yalcinkaya (FB13, M.Sc. Bauingenieurwesen)
 - Frau Serap Kacar (FB01, B.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen, Bau)
 - Herr Christian Daimer (FB13, Diplom Bauingenieurwesen)

- Für das Studierendenparlament (StuPa):
- Herr Christian Daimer (FB13, Diplom Bauingenieurwesen)
 - Frau Seyma Nur Iyi (FB04, B.Sc. Mathematik)
 - Herr Murat Baci (FB15, M.Sc. Architektur)

Redaktionelle Verantwortung:
Cem Yalcinkaya
cem.yalcinkaya@stud.tu-darmstadt.de

www.facebook.com/GfSDarmstadt/

7

wahlen

Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AStA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.

masch+

Im vergangenen Jahr wurde auf Universitätsstufe von der Studierendenvertretung mehrfach gegen Entscheidungen des Fachschaftsrats Maschinenbau gestimmt sowie Forderungen gestellt, welche ausschließlich den Studiengang Maschinenbau betreffen. Dies geschah jedoch jedes Mal ohne vorherige Rücksprache mit der Fachschaft. Deshalb und um die Interessen der Maschinenbauer auch über den Fachbereich hinaus besser vertreten zu können tritt Eure Fachschaft Maschinenbau ab diesem Jahr mit ihrer eigenen Liste "masch+" bei den Wahlen zum Studierendenparlament und der Universitätsversammlung an.

Im vergangenen Sommersemester haben Vertreter des AStA nach der beschlossenen "Energiewende" der Bundesregierung gefordert die Maschinenbauvorlesung "Kernenergie" von Dr. Lauer abzusetzen. Darüber wurde keine Rücksprache mit der Fachschaft Maschinenbau gehalten. Diese Forderung haben wir lediglich einer Stellungnahme auf der Homepage des AStA entnommen.

Auch die Vertreter des Senats und des Senatsausschuss Lehre sind im letzten Wintersemester zum Thema Eignungsfeststellungsverfahren im Maschinenbau nicht dem Beschluss der Fachschaft Maschinenbau gefolgt und haben zum großen Teil dagegen gestimmt, obwohl es sich ausschließlich um unseren Fachbereich handelte. Wir sind der Auffassung, dass die studentischen Vertreter

in den fachbereichsübergreifenden Gremien in diesen oder vergleichbaren Fällen Rücksprache mit den jeweiligen Fachschaften halten und in deren Interesse hätten handeln sollen.

Da der Maschinenbau voraussichtlich im kommenden Jahr die Vorlesungen auf die Lichtwiese verlegen wird, sehen wir einige Probleme, die auf unsere Studierenden zukommen können.

Die Verkehrsanbindungen an die Lichtwiese sind schon jetzt nicht ausreichend und werden sich durch die Veranstaltungen im neuen Hörsaalgebäude noch verschlechtern. Hier haben wir Potential konstruktiv an Lösungen mitzuarbeiten.

Die Verpflegung auf der Lichtwiese ist zurzeit nur in der Mensa möglich, welche schon jetzt zu Stoßzeiten überlastet ist. In der Stadtmitte gibt es in der unmittelbaren Nähe zur TU genügend Ausweichmöglichkeiten (z.B. Döner, Metzgerei, Bäckerei, Restaurant), die auf der Lichtwiese jedoch fehlen. Wenn dort in Zukunft über 1000 Studierende mehr verpflegt werden müssen, sehen wir hier einen dringend benötigten Verbesserungsbedarf, sowohl bei der Mensa als auch bei möglichen Alternativen. Hier wollen wir schnellstmöglich die rechtlichen Rahmenbedingungen klären und Ideen einbringen.

Die Verschwendung der studentischen Mittel ist uns schon lange ein Dorn im Auge.

Derzeit werden Unsummen unserer Semesterbeiträge an die Studierendenschaft vom AStA für allgemeinpoltischen Aktionismus ausgegeben, die unserer Ansicht nach in der Universität besser investiert werden können. Wir stellen in Frage, ob die Unterstützung antikapitalistischer Demonstrationen oder Gebäudebesetzungen den Interessen aller Studierenden entspricht.

In den vergangenen Jahren wurden unter dem Deckmantel der Renovierungsbedürftigkeit des 603qm die studentischen Semesterbeiträge um 2,- EUR erhöht, welche nicht für die Renovierung genutzt wurden. Stattdessen wurden jedoch Personen, welche zum Teil nicht einmal Mitglied der TU Darmstadt waren, finanziell unterstützt, um auf Demonstrationen von Gewerkschaften oder nach Dresden zur Antifa fahren zu können. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Mittel zukünftig zur Verbesserung der Studiensituation an der TU genutzt werden.

masch+

*intentionally
left blank*

Akademische Gremien

Senat

Aufgaben

Grundsatzfragen von Struktur, Entwicklungs- und Bauplanung, Haushalt, Forschung, Lehre und Studium sowie des Lehr- und Studienbetriebs, wissenschaftlichem Nachwuchs, Informationsmanagement sowie Qualitätssicherung.

Der Senat überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums. Er beschließt die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen, die Promotions- und Habilitationsordnung, die Zusammensetzung von Senatsausschüssen, die Liste der Senatsbeauftragten in Berufungsverfahren im Einvernehmen mit dem Präsidium und das Beratungsangebot für Studierende. Er muss unter anderem Satzungen, der Zulassung und der Durchführung von Studium, Prüfungen, Promotionen und Habilitationen betreffenden Regelungen zustimmen. Er nimmt Stellung zu den Zielvereinbarungen, dem Qualitätsmanagement, den Struktur- und Entwicklungsplänen der Budgetplanung, der Investitionsplanung und der Verteilung der Haushaltsmittel, den Vorschlägen der Fachbereiche für Berufungen und vielen weiteren Dingen. Er benennt zudem die vom Präsidium vorgeschlagenen Mitglieder des Hochschulrates.

Zusammensetzung

Der Senat der TU Darmstadt gehören der/die Präsident_in als Vorsitzende_r, zehn Professor_innen, vier Studierende, drei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen sowie administrative-technische Mitarbeiter_innen als stimmberechtigte

Mitglieder an. Die Mitglieder des Präsidiums, die nicht bereits stimmberechtigt sind, sowie der/die Frauenbeauftragte der Hochschule, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten, der AStA und die Vorsitzenden des Personalrats sowie zwei von der Fachschafftenkonferenz entsandte Studierende gehören dem Senat mit beratender Stimme an.

Universitätsversammlung

Aufgaben

Die Universitätsversammlung der TU Darmstadt behandelt Angelegenheiten, die für die Universität von grundsätzlicher Bedeutung sind. Sie verabschiedet die Grundordnung und bezieht Stellung zu Grundsatzfragen wie der Entwicklung der Universität, des Lehr- und Studienbetriebes und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Außerdem werden in ihr die vier Senatsvertreter_innen der Studierenden gewählt.

Zusammensetzung

Die Universitätsversammlung hat 61 stimmberechtigte Mitglieder: 31 Professor_innen, 15 Studierende, 10 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen sowie 5 administrative-technische Mitarbeiter_innen.

Fachbereichsräte

Aufgaben

Er wählt alle zwei Jahre den/die Dekan_in und eventuell eine_n Studiendekan_in. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Mittelverteilung des Fachbereiches festzulegen, Berufungskommissionen einzusetzen und deren Ergebnisse zu bestätigen. Außerdem werden Zielvereinbarungen des Fachbereiches gegenüber dem Präsidium (Vorgaben, was der Fachbereich in den nächsten x Jahren erreichen möchte) beschlossen.

Zusammensetzung

Der Fachbereichsrat setzt sich aus allen Interessensgruppen eines Fachbereiches zusammen, aus Studierenden, Professor_innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und administrative-technischen Mitarbeiter_innen. Allerdings mit der Besonderheit, dass die Sitze nicht nach Größe der jeweiligen Gruppe verteilt sind, sondern nach einem Schlüssel, durch den die Gruppe der Professor_innen generell 51 % der Sitze hält. Die Größe des FBR richtet sich daher nach der Anzahl der Professor_innen.

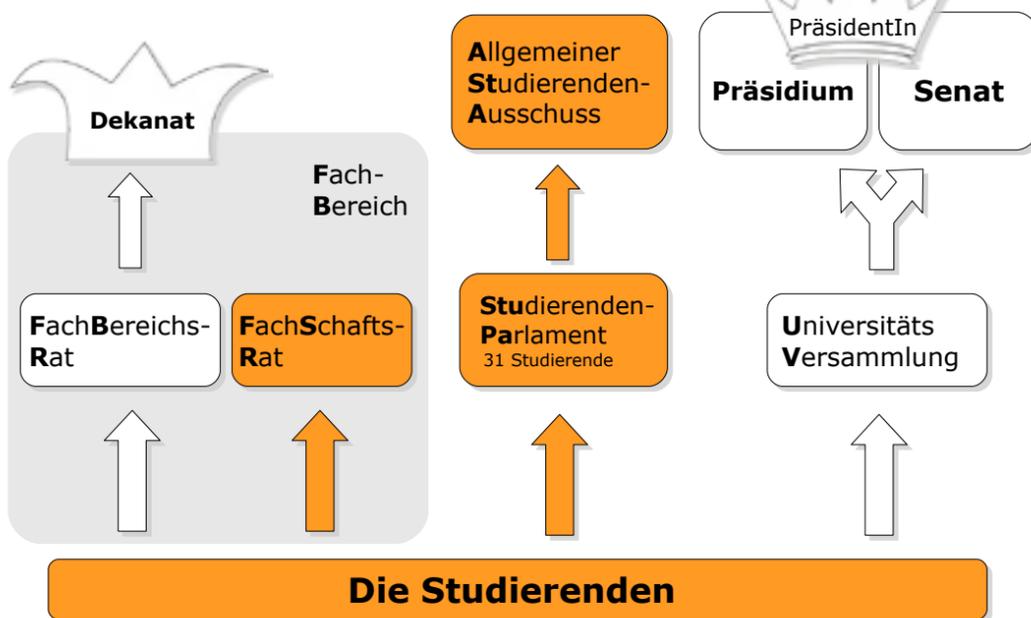


Diagramm Hochschulpolitik

Gremien der studentischen Selbstverwaltung

Studierendenparlament

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das höchste Gremium der Studierendenschaft. Jedes Jahr im Sommer wählen alle an der TU Darmstadt eingeschriebenen Studierenden 31 Parlamentarier_innen für ein Jahr. Zur Wahl stehen verschiedene Listen, die dann Vertreter_innen in der auf der Liste angegebenen Reihenfolge entsenden.

Die Hauptaufgabe des StuPas ist es, Referent_innen in den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) zu wählen und dessen Arbeit zu kontrollieren sowie den Haushaltsplan der Studierendenschaft zu verabschieden. In seinen monatlichen Sitzungen nimmt das StuPa die Berichte der AStA-Referent_innen entgegen, fasst Beschlüsse über die Arbeit des AStA, bewilligt größere Ausgaben und dergleichen mehr. Außerdem entsendet das StuPa Vertreter_innen in den Verwaltungsrat der Studierendenschaft und kann so auch Einfluss auf dessen Beratungsangebote, die Mensapreise, die Wohnheime etc. nehmen. Dies ist natürlich nur ein Ausschnitt der Tätigkeiten. Wer es genauer wissen möchte, kann sich auf den im Semester monatlich stattfindenden Sitzungen selbst ein Bild machen. Die Sitzungen sind öffentlich und Gäste sind herzlich Willkommen. Am Anfang jeder Sitzung bekommen Gäste die Möglichkeit, sich durch Fragen oder Anträge an der Arbeit des Studierendenparlamentes zu beteiligen und Entscheidungen herbeizuführen. Die Sitzungstermine werden über die AStA Homepage und durch Aushänge bekannt gegeben.

Das im SoSe 11 gewählte Studierendenparlament setzt sich aus Vertreter_innen der Listen FACHWERK, Campus Grüne, JUSOS UND UNABHÄNGIGE, Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) und der Liberalen Hochschulgruppe zusammen.

AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) wird vom Studierendenparlament gewählt und ist der direkte Ansprechpartner und Vertreter aller Studierenden auf Universitätsebene. Der AStA besteht aus gewählten und eingestellten Referent_innen, die alle ehrenamtlich aktiv sind.

Die Aufgaben des AStA sind vielfältig und leiten sich aus den Aufgaben der Studierendenschaft ab, die nach §3 der Satzung der Studierendenschaft definiert sind:

- Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnis.
- Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder.
- Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Student_innen. Die Zuständigkeit des Studierendewerkes (StuWe) oder anderer Träger_innen bleibt unberührt.
- Die Pflege überregionaler und internationaler Studierendenzusammenhänge.
- Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Student_innen für ihre Rolle als Staatsbürger_innen. Hierzu gehört auch die Förderung eines wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Student_innen von ihrer jetzigen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft.
- Die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Student_innen.

Auch wenn sich dies alles sehr theoretisch anhört, sind die Möglichkeiten und Angebote doch sehr praxisorientiert. So bietet der AStA viele kostenlose Beratungsmöglichkeiten, för-

dert Projekte und Gruppen in der Universität, vergibt den Internationalen Studierendenausweis (ISIC), verhandelt mit dem RMV über das Semesterticket, betreibt eigene Gewerbe wie das 603qm, den Schlosskeller, den Schlossgarten oder den Papierladen und bietet einen Busverleih an. Und dies sind nur die direkten Angebote für euch als Studierende.

Der AStA agiert vor allem zu hochschulpolitischen Themen in der Hochschule und der Landes-/Bundespolitik und engagiert sich für bessere Studienbedingungen für alle Studierenden. Darunter fallen natürlich nicht nur Probleme wie übervolle Lehrpläne oder volle Übungen, sondern auch Themen wie Wohnungsnot, überhöhte Mieten, schlechte Verkehrsverbindungen und so weiter. Die Arbeit der Studierendenschaft und somit die des AStA wird durch die Semesterbeiträge aller Studierenden an der Universität finanziert. Im Sommersemester 2012 beträgt dieser Beitrag 11,50€.

Fachschaften

Als Studierende_r gehörst du zu der Fachschaft deines Fachbereiches, denn alle Studierenden eines Fachbereiches bilden die Fachschaft. Umgangssprachlich werden unter der Fachschaft allerdings die aktiven Studierenden verstanden, die sich für bessere Studienbedingungen engagieren und verschiedene Angebote für ihre Mitstudent*innen schaffen. Zudem wird jährlich der Fachschafftsrat gewählt, der die offiziell legitimierte Fachschafftsvertreter_innen bestimmt.

Den Fachschaften wird von der Universität oder dem Fachbereich ein eigener Raum zur Verfügung gestellt. In diesen finden meist die Sitzungen statt.

Repressionen und Demoverbote bei Blockupy

Stellungnahme des Ermittlungsausschusses (EA) Frankfurt zu den Blockupy-Tagen in Frankfurt (gekürzt)

Foto: Jan Martin-Steitz



"This is what democracy looks like!"



Was ist Blockupy?

Blockupy Frankfurt stellte den Versuch dar, durch massenhaften zivilen Ungehorsam das Finanzzentrum Europas, das Frankfurter Bankenviertel, lahmzulegen. Am 16.-19.5. waren die Aktionstage angesetzt, an denen bis zu 30.000 Menschen teilnahmen.

Als Gruppierung, die sich den Schutz und die Durchsetzung des Rechts auf Demonstrationsfreiheit zum Ziel gesetzt hat, haben wir die Blockupy-Aktionstage über die gesamten vier Tage begleitet, Betroffene und Ingewahrsamgenommene Aktionsteilnehmer_innen beraten und bei Bedarf anwaltlich vertreten. Wir sehen uns mit einigen Tagen Abstand dazu veranlasst, zu den Vorfällen nochmals Stellung zu nehmen.

Zu Beginn eine Übersicht zu den uns bekannten Vorwürfen der Polizei gegenüber Protestler_innen und wiederum der uns gemeldeten Fakten:

Vorwürfe der Polizei gegenüber Versammlungsteilnehmer_innen:

Es wurden unzählige Verstöße gegen das Versammlungsgesetz, unzählige Platzverweise und Aufenthaltsverbote verhängt. In Einzelfällen wurde auf der Demonstration am Samstag das Mitführen von Vermummungsgegenständen (Schals, Masken) beanstandet.

Zu den Fakten:

- 1430 Ingewahrsamnahmen, zum Teil über mehrere Stunden (wir zählen im Gegensatz zur Polizei Frankfurt auch alle Kessel, Busse und Gefangenensammelstellen (GeSa) in anderen Städten dazu)
- Nichteinhalten des geschützten Rechts auf Kontaktierung von Rechtsanwält_innen in der GeSa Frankfurt
- Verweigerung des Zugangs von Rechtsanwält_innen zu ihren Mandant_innen auf dem Polizeipräsidium Frankfurt bzw. zu den Bussen, die vor dem Polizeipräsidium standen
- rechtswidrige systematische Videoüberwachung der gesamten Versammlung während der erlaubten Demonstration am Samstag, unter anderem während der gesamten Auftakt- und Abschlusskundgebung sowie konkret einzelner Personen. Darüber hinaus wurden bei Personalienfeststellung der anreisenden Busse alle Personen gefilmt.
- rechtswidrig verhängte Aufenthaltsverbote
- Beschlagnahmung von Zelten und Schlafsäcken
- mehrere Personen wurden von der Polizei verprügelt

Die Stadt Frankfurt...

...hat am Ende der Aktionstage keinen Anlass zur Selbstkritik erkennen lassen. Das Ordnungsamt hat versucht, den gesamten Protest zu verbieten.

Was folgte:

Ordnungsdezernent Frank hat erklärt, die Polizei habe so handeln müssen, wie sie es getan hat, weil die Personen, die sich trotz Verbots versammelt hatten, mit ihrem Verhalten schwere Straftaten begangen hätten.

Was der Ordnungsdezernent natürlich weiß, aber nicht sagt, ist die Tatsache, dass die Personen, die von der Polizei in Gewahrsam genommen wurden, keine Straftaten begangen haben. Dieser Vorwurf wurde ihnen von der Polizei überhaupt nicht gemacht, sie standen lediglich unter dem Verdacht, eine Ordnungswidrigkeit (vergleichbar mit falschem Parken) begangen zu haben.

Die Gerichte...

...wurden im Vorfeld darauf hingewiesen, dass es erforderlich werden wird, am Himmelfahrtstag einen richterlichen Bereitschaftsdienst einzurichten, um erwartete Grundrechtsverletzungen effektiv und zeitnah rechtlich überprüfen lassen zu können. Das Amtsgericht Frankfurt hat hierauf reagiert, das Verwaltungsgericht jedoch keine Veranlassung dazu gesehen. Es hat sich erwiesen, dass diese Form von Rechtsschutzverweigerung dazu beigetragen hat, dass die Polizei in der Lage war, die Grundrechte einer Vielzahl von Menschen zu verletzen, sie mit absurden Verfügungen einzuschüchtern und damit von der Teilnahme am Protest abzuhalten.

Die Polizei Frankfurt...

...hat zunächst im Vorfeld die Stimmung durch ihre Gefahrenprognosen für Blockupy zu beeinflussen versucht. Mediale Inszenierung von Bedrohung dient regelmäßig dazu, Grundrechte zu beschneiden und Repression zu rechtfertigen. Darüber hinaus diente die polizeiliche Gefahrenprognose der Stadtverwaltung und der Versammlungsbehörde als einzige Grundlage für die Veranstaltungsverbote. Im Nachhinein hatte sich diese als haltlos und unbegründet herausgestellt - was jedoch auch die Gerichte nicht davon abhielt, weite Teile der Verbote aufrechtzuerhalten.

Das, was dann geschehen ist, hat uns dennoch entsetzt.

Sämtliche Personen, deren Personalien im Zusammenhang mit der Demonstration am 31.03.12 festgestellt worden sind, wurden dem Generalverdacht ausgesetzt, bei den Blockupy-Protesten Straftaten begehen zu wollen. Ihnen wurde daher verboten, sich während der Protesttage im Innenstadtbereich aufzuhalten und im Fall des Verstoßes hiergegen erhebliche Konsequenzen angedroht.

Das Mittel der Vorverdächtigung sollte aus Sicht der Frankfurter Polizei genügen, Grund- und Freiheitsrechte nicht nur einzuschränken, sondern vollständig aufzuheben. Aus unserer Sicht muss jedem Versuch, Gesetze zur Einschränkung von fundamentalen Grundrechten auf diese Weise zu benutzen, entschieden entgegengetreten werden.

Wir haben bereits darüber berichtet, dass diese rechtswidrigen Verwaltungsakte bereits im Vorfeld der Aktionstage vor Gericht keinen Bestand hatten. Wir mussten feststellen, dass die Frankfurter Polizei nach dieser gerichtlichen Bewertung die Verhängung von rechtswidrigen Aufenthaltsverboten als Mittel genutzt hat, die Inanspruchnahme eines Grundrechts zu verhindern und die Betroffenen zu verunsichern und zu kriminalisieren. Weit über hundert Betroffene wollten sich durch die Anrufung des Verwaltungsgerichts dagegen wehren, welches aber (s.o.), keinen richterlichen Bereitschaftsdienst eingerichtet hatte.

Am späten Abend des Himmelfahrtstages hatte es der Bereitschaftsrichterdienst des Amtsgerichtes Frankfurt abgelehnt, Personen, denen keinerlei strafrechtliche Vorwürfe gemacht wurden, weiterhin die Freiheit zu entziehen.

Zu dieser Zeit waren die Mehrzahl der Betroffenen bereits stundenlang eingesperrt worden - für nichts.

Dennoch nahm die Polizei am Folgetag erneut Hunderte von Personen in Gewahrsam und versuchte erneut, dieses Vorgehen gerichtlich genehmigen zu lassen, was zum zweiten Mal nicht gelang. Auch diese Personen musste die Polizei freilassen. Unter den Festgenommenen befanden sich viele Personen aus dem Ausland, die sich plötzlich im Polizeigewahrsam fanden, ohne zu wissen oder erklärt bekommen zu haben, was ihnen vorgeworfen wird und weshalb sie eingesperrt worden sind. Polizeiliche Durchsagen erfolgten ausschließlich in deutscher Sprache und auch in der GeSa wurden keine Dolmetscher_innen hinzugezogen.

Als die Polizei dann am Nachmittag des 18.05.12 nicht mehr anders konnte, als sämtliche ihrer Verfügungen wegen offenkundiger Rechtswidrigkeit aufzuheben, lehnte es Polizeiführung ab, dies schriftlich zu bestätigen. Zur gleichen Zeit und noch danach haben die im Stadtgebiet verteilten Einheiten der Polizei gegenüber Demonstrant_innen, die von ihr selbst als rechtswidrig beurteilten, Aufenthaltsverbote verhängt. Angeblich sei es nicht möglich gewesen, die Beendigung rechtswidrigen Handelns den Einsatzeinheiten vor Ort entsprechend zu kommunizieren und sie zu rechtmäßigem Handeln zu verpflichten.

Die hier aufgezeigten eklatanten Rechtsbrüche müssen aus unserer Sicht politisch eindeutig verurteilt werden.

Dabei darf nicht untergehen:

Wenngleich während der Protesttage in der Berichterstattung der Fokus auf der Zulässigkeit und dem Ausmaß des Polizeihandelns gelegt wurde, dürfen dabei andere, gleichermaßen schwerwiegende Rechtsverstöße nicht unbeachtet bleiben:

Es gab eine Vielzahl von Berichten über Polizeigewalt im Zuge von Räumungsaktionen am Donnerstag, jeder Bericht ist der Einzelfall eines Verletzten, der Schmerzen erleidet, die der Polizei zuzuschreiben sind. Die vielen hundert Personen, die aus anderen Städten angereist sind und denen die Fahrt nach Frankfurt durch Polizeibeamte schon weit vor Frankfurt unmöglich gemacht wurde, sind ebenfalls viele hundert Einzelfälle, deren Grundrechtsausübung be- und vielfach verhindert worden ist.

Als deutlich wurde, dass durch all diese Rechtsverstöße nicht verhindert werden konnte, dass sich am Samstag eine Großdemonstration bilden würde, wurde seitens der Polizei alles unternommen, um einen störungsfreien Verlauf unmöglich zu machen. Immer wieder hat die Polizei versucht, die Demonstration zu provozieren, ist in die Versammlung eingedrungen, hat Personen dabei verletzt und hat durch unangemessen martialisches Auftreten Teile der Demonstration zu kriminalisieren versucht, obwohl hierzu keinerlei Veranlassung bestanden hat.

Die Versammlungsteilnehmer_innen...

...haben während der gesamten Aktionstage erfahren müssen, wie ihnen das so weltoffene und tolerante Frankfurt entgegengetreten und wie mit ihrem Recht auf Demonstrationsfreiheit umgegangen worden ist. Die Geduld, mit der die meisten der Demonstrant_innen diese massiven Schikanen und Rechtsverstöße erduldet haben, war erstaunlich.

Obwohl während der Protesttage ein Polizeieinsatz gefahren wurde, der auf dem Prinzip von "Abschreckung durch Rechtsbruch" basiert hat, ist es der Polizei Frankfurt nicht gelungen, Protest zu verhindern. Die Propaganda der Polizei im Vorfeld der Proteste wurde als das entlarvt, was sie war, nämlich Propaganda, die nur dazu gedient hat, Grundrechtsausübung zu be- und nach Möglichkeit zu verhindern.

...haben nun die Folgen dessen zu tragen, was geschehen ist. Jedes der rechtswidrigen Aufenthaltsverbote, jeder Platzverweis und jede Ingewahrsamnahme hat zur Folge, dass über die jeweiligen Betroffenen Datensätze angelegt werden, die in polizeilichen Dateien gespeichert bleiben. Die Polizei hat sich durch



Foto: Susann Weißheit

Kein Ende in Sicht: Blockupy-Demo am Samstag

die massenhafte Verhängung rechtswidriger Bescheide in die Lage versetzt, Daten über Personen zu sammeln, die ungewollte Protestformen wählen. Die auf diese Weise gewonnenen Daten können später jederzeit dazu genutzt werden, zukünftige Grundrechtseinschränkung dieser Personen damit zu rechtfertigen, dass die Betroffenen im Rahmen von Blockupy "polizeilich auffällig" geworden seien. Den Betroffenen wird zugemutet, die Löschung ihrer so gesammelten Daten zu beantragen. Tun sie dies nicht, drohen ihnen infolge dieses rechtswidrigen Polizeieinsatzes langfristige Folgen, wie beispielsweise weitere Aufenthalts- und Einreiseverbote.

...haben besonnen und doch auch konsequent

darauf beharrt, ihr Grundrecht auf Versammlungsfreiheit in Frankfurt wahrzunehmen.

Der Flurschaden...

...der Aktionstage ist aus unserer Sicht immens. Die Aktionstage waren eine Niederlage für das Grundrecht der Versammlungsfreiheit. Alle, die an den Aktionstagen beteiligt gewesen sind, sollten aus ihrer jeweiligen Sichtweise darauf hin arbeiten, dass eine solche "Verbotsorgie" (Sprecher des Blockupy-Bündnisses), sich grundsätzlich nicht wiederholen kann.

EA Frankfurt, 25.05.2012

Ermittlungsausschuss

Ein Ermittlungsausschuss (EA) kümmert sich um die rechtlichen Belange von Demonstrationsteilnehmer_innen. Er beobachtet Demonstrationen und dient als Anlaufstelle für Festgenommene, damit diese mit Anwälten innen und - nach der Freilassung - mit Essen und einer Fahrtmöglichkeit versorgt werden. Darüber hinaus gibt der EA über Flugblätter Rechtshilfetipps und Hinweise zum Verhalten auf Demonstrationen. Unter der EA-Nummer werden Festnahmen gemeldet und dokumentiert.

Blockupy - ein Erfolg?

Die Frage nach dem Erfolg von Blockupy spaltet die Gemüter. Im Detail zeigt sich, dass Blockupy in einigen Aspekten erfolgreich, in anderen gescheitert oder gar kontraproduktiv war.

Inhalte

Der Aufruf zu Blockupy war so weichgespült und nichtssagend, dass der Bündniskonsens kaum inhaltlich, sondern vor allem symbolisch "gegen den Kapitalismus" war. Für einzelne Blöcke und Finger sollte es dann eigene Aufrufe geben, die die Kapitalismuskritik für ihr Spektrum konkretisieren. Das gleiche galt auch für die umfassenden Workshopprogramme, die von verschiedenen Gruppen organisiert wurden. Insofern war Blockupy eher eine gemeinsame Idee und Ansatzpunkt vieler Gruppen als ein Bündnis mit eigenen Inhalten. Leider wurde dieser Ansatz nicht konsequent umgesetzt und kommuniziert, letztendlich stand der Event-Charakter der Proteste im Vordergrund.

Mobilisierung

Die Mobilisierung zu den Aktionstagen hat mehrere Wendungen hingenommen. War zunächst die Motivation für die Besetzung der zentralen Grünflächen in Frankfurt recht hoch, wurde angesichts des Totalverbots schnell klar, dass der Rahmen für ein gemeinsames Zelten und inhaltlichen Austausch kaum gegeben sein wird. Auf der anderen Seite wurden durch die auftauchende "jetzt erst recht"-Stimmung viele angeregt, sich an den Protesten zu beteiligen. Das Ergebnis ist bekannt: Während die Blockadetage eher mäßig besucht wurden, stellte die Demo am Samstag mit über 30.000 Menschen den erhofften Höhepunkt dar. Der Ansatz zum kollektiven zivilen Ungehorsam war dagegen nur im Kleinen sichtbar und ist damit weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Ziel: Störung der kapitalistischen Normalbetriebes

Das formulierte Ziel, den Alltagsbetrieb der Banken im Zentrum Frankfurts lahmzulegen, lag damit zunächst in weiter Ferne. Durch die massive Panikmache der Polizei im Vorfeld und den massiven Polizeieinsatz vor Ort haben sich viele Geschäfte in der Frankfurter Innenstadt allerdings selbst blockiert und geschlossen, die

Banken vorhandene Notfallquartiere und offene Urlaubstage in Anspruch genommen. Der wirtschaftliche Schaden ist immens und dürfte den des M31-Aktionstages, der als Begründung für den massiven Polizeieinsatz diente, weit übertreffen. Vielerorts war von "Ausnahmezustand" die Rede, der allerdings nicht von den Protestierenden, sondern von der Polizei verursacht wurde. Der staatlich organisierte "Erfolg" Blockupys war somit kein Zeichen gegen den kapitalistischen Normalbetrieb, sondern der gezielte Versuch, den Protest zu diffamieren und zu spalten. Dass dies nicht gelungen ist und die Polizei sich mit ihrer Gefahrenprognose letztendlich selbst lächerlich gemacht hat, kann aber durchaus als Erfolg bezeichnet werden.

Ziel: Politisierung

Das alle Proteste begleitende Ziel der Politisierung und die Schaffung von Aufmerksamkeit für vorhandene Probleme und Widersprüche war in Teilen erfolgreich. Das Totalverbot der Proteste bewirkte eine breite Empörung über die Einschränkung der Grundrechte, was sich auch in der Beteiligung an der Demo am Samstag widerspiegelt. Hier ist wahrscheinlich, dass Blockupy für einige Menschen die erste Demo war. Allerdings blieb die inhaltliche Auseinandersetzung mit Kapitalismuskritik eher im Hintergrund. Fanden bei M31 noch viele Diskussionen um die Ausrichtung und die Inhalte des Aufrufes statt, wurde das bei Blockupy schon durch die inhaltsleere des Aufrufes verhindert. Die umstrittene Frage nach den Ursachen von Krise und Kapitalismus und einer gesellschaftlichen Perspektive wurde mit Blockupy nicht gestellt.

Mediale Berichterstattung

Im der medialen Berichterstattung war Blockupy während der Aktionstage allgegenwärtig. Allerdings beschränkte sie sich vor allem auf den massiven Polizeieinsatz und dessen Konsequenzen auf die Frankfurter Innenstadt.

Wurde von vielen auf der Demo am Samstag verzweifelt "Ausschreitungen" mit der Lupe gesucht - und teilweise herbeigeredet - war das meistverbreitete Fazit letztendlich, dass es nicht "überwiegend friedlich, sondern komplett friedlich" gewesen sei. Wie von bürgerlichen Medien gewohnt wurde inhaltlich zwar in einigen Interviews auf die Proteste eingegangen, deren Substanz hielt sich allerdings in engen Grenzen.

Sicht der Protestierenden

Aus Protestierendensicht waren die Aktionstage eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Der Angriff durch Nazihooligans auf einen Rave am Mittwoch stellte den Tiefpunkt der Woche dar. Auch am Donnerstag konnten zwar mit der Platzbesetzung am Römer erste Erfolge erkämpft werden, aber die Polizeitaktik der massiven Beschneidung der Grundrechte und sofortige Kesselung jeglicher Aktionen verursachte besonders am Freitag ein Gefühl der Hilflosigkeit und Frustration. Dennoch konnte die kraftvolle Demonstration am Samstag den Aktionstagen ein würdiges und motivierendes Ende bereiten.

Konsequenzen und Perspektiven

Direkte Konsequenzen aus den Protesten spürte wohl vor allem der Frankfurter Einzelhandel. Prägend waren die Aktionstage aber auch für das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit. Die Verbotsorgien im Vorfeld und deren Aufrechterhaltung durch die Eilverfügungen der Gerichte bedürfen eines juristischen Nachspiels. Die Perspektive, dass ein durch die Polizei herbeigeredetes Bedrohungsszenario für Kompletterverbote von Versammlungen ausreicht, bedarf einer deutlichen Absage durch alle politischen Akteur*innen. Dass die Polizei auf Demonstrationen tut oder lässt, wie es ihr genügt, ist nichts Neues, dass dieses Verhalten aber schon im Vorfeld durch Gerichte legitimiert wird, bedeutet eine faktische Aushöhlung des Grundrechts auf Versammlungsfreiheit.

Für den Erhalt des Instituts für vergleichende Irrelevanz (IvI) in Frankfurt!

Resolution der Landes-ASTen-Konferenz Hessen zur aktuellen Situation des IvI



Das Institut für vergleichende Irrelevanz (kurz: IvI) wurde am 03.12.2003 auf eine studentische Vollversammlung folgend besetzt. Das ehemalige Institut der Anglistik und Amerikanistik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität stand seit etwa 2001 leer.

Erdacht und umgesetzt wurde das Gebäude von dem Architekten und damaligen Baudirektor Ferdinand Kramer, welcher nach seiner Vertreibung aus dem nationalsozialistischen Deutschland zurückkehrte und die neu gewonnene akademische Freiheit, das kritische Denken und die Selbstbestimmung und -verwaltung der Hochschule in seiner Architektur umsetzte. Ein weiteres Bauwerk Kramers ist das Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim.

Das IvI war als "centro sociale" gedacht und sollte als offener Raum für politische Akteur_innen, soziale Institutionen, Vernetzung und Veranstaltungen genutzt werden. "Wir verstehen das IvI als einen Ort, an dem Reflexion und Selbstverständigung darüber stattfinden kann, wogegen sich unsere Proteste richten, einen Ort der Theorie über gesellschaftliche Verhältnisse, in denen wir leben." Des Weiteren sieht sich das IvI auch als ein Teil des uni-

versitären Alltags, wenn auch ein autonomer und selbstbestimmter. So unterstützte das IvI stets die Forderung des studentischen Protests nach einem freien Zugang zu Bildung, einem selbstbestimmten Leben und Studium und bot u.a. dem Bildungsstreik einen Platz für die politische Arbeit. Es finden nach wie vor viele politische Veranstaltungen, Theater, autonome Tutorien, Diskussionen, Filmabende, Partys, Konzerte, Werkstätten und gemeinschaftliche Barabende statt.

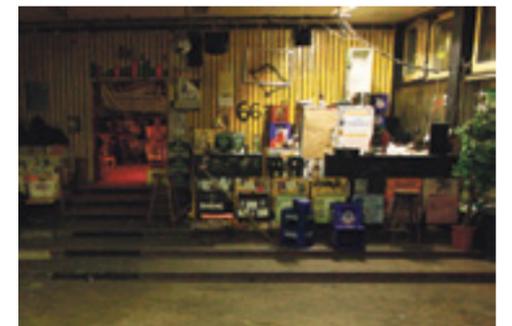
Das IvI wurde jüngst an das Frankfurter Immobilienunternehmen "Franconofurt" verkauft. Damit ist der Weiterbestand dieser einzigartigen und wichtigen Struktur stark gefährdet. In den vergangenen Wochen wurde von breitschultrigen Franco-nofurt-Mitarbeiter*innen die Haustür ausgebaut, Strom und Wasser abgestellt und Bewohner*innen fotografiert. Eine Räumung steht unmittelbar bevor.

In einer als repressiv empfundenen Atmosphäre hat das IvI als Anlaufstelle, Refugium und Ort der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Widersprüchen, für viele einen hohen Wert - als Kreativwerkstatt und Erprobung eines alternativen Lebens und Form des gesellschaftlichen und politischen Zusammenlebens, als "centro sociale" für gesellschaftlich irrevalisierte Verlierer der zunehmend neoliberalistischen Ausrichtung des Lebens und vehementer Negation des 'status quo'. Dahingehend wird das IvI schützenswert, in vielerlei Hinsicht, wichtig und richtig, indem es dies alles bietet, und nicht einmal für wenige.

Die kritische Auseinandersetzung mit Orten wie beispielsweise dem IvI zeigt immer einen Versuch des Handelns gegen die gesellschaft-

liche Ohnmacht und das Bemühen um Kommunikation gegen Repression. Immer wieder symbolisiert das Besetzen einen Kampf gegen die sozialen Missstände, Gentrifizierung, Wohnungsnot, der zunehmenden Ökonomisierung des Lebens in all seinen Bereichen, eine Kritik an der Ungleichverteilung der Produktionsmittel und politischen Macht in Form von aktiver Teilnahme und Teilhabe - entgegen aller Suggestion, Partizipation zu bieten, wird hier genommen, was offen und leer steht, verfügbar ist, und genutzt, um das Bedürfnis nach "Zeit und Raum" zu stillen.

Hiermit fordert die Landes-ASTen-Konferenz Hessen den Erhalt des IvI als Ort der kritischen Wissenschaft, des Treffpunktes verschiedener sozialer und politischer Akteur_innen, der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Leben, dem alternativen Bildungsangebot, der Feier und als Symbol gegen die zunehmende Gentrifizierung der Hochschulstädte.



AK Mensa

Neugründung des AK Mensa

Wir sind gerade dabei einen neuen AK Mensa ins Leben zu rufen. Dabei möchten wir uns aktiv für Verbesserungen in den Darmstädter Mensen einsetzen. Der Arbeitskreis steht allen Studierenden offen. Ob ihr euch schon lange mit den Mensen auseinandersetzt oder einzelne Probleme seht - euer Engagement im AK prägt die Mensa!

Thematisch wollen wir uns nicht einschränken. Unsere bisherige Themensammlung ist daher auch recht umfangreich und dennoch nicht abgeschlossen. So wollen wir uns natürlich grundsätzlich für eine höhere Qualität der Lebensmittel und Gerichte einsetzen und die Speiseplanstruktur überarbeiten und verbessern. Nachhaltigkeit auf allen Ebenen, also Einkauf (zB. fairtrade, lokal, ökologisch), La-

gerung (wenige Tiefkühlzutaten, kurze Lagerzeiten...), Verarbeitung (schonende und frische Zubereitung, kurze Warmhaltezeiten...) liegen uns besonders am Herzen.

Auch die Vielfalt der Auswahl an Speisen soll erweitert werden, beispielsweise im veganen Bereich. Außerdem wünschen wir uns eine Deklaration von Zusatzstoffen, was besonders wichtig für Menschen mit Allergien ist. Auch Aktionswochen sind bisher immer sehr beliebt gewesen, wurden aber in der letzten Zeit nicht wirklich umgesetzt. An kostenlosen Wasserspendern könnten Studierende ihren Durst löschen... Diese Liste ist wie erwähnt nicht abgeschlossen und jederzeit erweiterbar.

Die Termine zu unseren Treffen werden ausgehängt und über unseren Verteiler verschickt.

Wenn ihr Interesse habt, tragt euch darauf ein.

Wenn genug Interessierte da sind würden wir uns auch um eine Mensabesichtigung kümmern, damit ihr mal eine Großküche gesehen habt und wisst worüber wir reden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Aktive mit frischen Ideen!

Liebe Grüße,
Laura, Daniel & David - erste Aktive im AK Mensa

Verteiler:

<https://www.asta.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo/akmensa>

Hochschulgruppe Nachhaltigkeit



Die Hochschulgruppe Nachhaltigkeit wurde vor einhalb Jahren von einigen Maschinenbauer_innen und Wirtschaftsingenieur_innen gegründet, um Studierende und Mitarbeiter_innen der Universität auf dieses wichtige Thema hinzuweisen und es stärker im Universitätsalltag zu verwurzeln.

Nachhaltigkeit bedeutet, dass die Lebensweise darauf ausgerichtet sein sollte, nicht auf Kosten zukünftiger Generationen zu leben, sondern jedem Menschen - in der Gegenwart wie in der Zukunft - die Möglichkeit zu geben, ein würdiges Leben führen zu können. Das betrifft nicht nur einen schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen wie z.B. das Verringern des Ausstoßes von Treibhausgasen, sondern reicht auch in soziale und finanzielle Bereiche hinein und umfasst Themen wie Gleichberechtigung der Geschlechter und den nachfolgenden Generationen keinen riesigen Schuldenberg zu überlassen.

Diese - zugegeben - etwas abstrakten Ziele versuchen wir in Projekte umzuwandeln, die auf nachhaltiges Handeln aufmerksam machen und dafür Anregungen geben sollen.

Dazu gehört zum Beispiel das Synagieren Wirkcamp, das vor Kurzem hier über die Bühne gegangen ist. Unter dem Motto "Welttreten am Wochenende" kamen mehr als 100 Teilnehmer_innen aus ganz Deutschland zusammen, um gemeinsam an verschiedenen ökologischen und sozialen Projekten zu arbeiten. Drumherum gab es ein Programm mit Vorträgen und einem Theaterstück und die Teilnehmer_innen wurden vegan gepflegt. Nach drei Tagen intensiver Arbeit wurden stolz die Ergebnisse präsentiert: Es wurde ein Konzept für eine Hochschulveranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit ausgearbeitet, ein Energie-Planspiel entwickelt, Wikipedia-Artikel für gemeinnützige Initiativen erstellt, Bäume gepflanzt und ein Fahrrad aus Bambus, Weidenhütten für Kinder und ein Lebensturm gebaut.

Seit einiger Zeit laufen nun die Vorbereitungen für die Umsetzung einer etwas älteren Idee,

der nun neues Leben eingehaucht wurde: Zusammen mit dem ASTA und dem Dezernat Bauwesen lassen wir eine Fahrrad-Werkstatt entstehen, die schon bald im Fahrrad-Abstellraum hinter dem Audimax ihren Platz finden soll. Sie hört auf den Namen "zwanzig grad" und bietet allen Studenten eine Möglichkeit ihre Fahrräder unter Anleitung zum Selbstkostenpreis zu reparieren. Damit versuchen wir mehr Menschen zum Umsteigen auf das Fahrrad als ökologischstes Verkehrsmittel zu bewegen.

Natürlich versuchen wir auch immer selbst mehr zu erfahren und uns im Gebiet der Nachhaltigkeit weiterzubilden. Und wir führen immer mal wieder kleine und größere Aktionen durch um Studierende zu informieren und zum Umdenken aufzufordern.

Seit unserer Gründung ist unsere Mitgliederzahl stetig gewachsen und wir schauen voller Vorfreude auf die nächsten Projekte, die bald ihren Platz im Uni-Alltag finden werden.



**GEHÖR
VERSCHAFFEN!**



**GET A
HEARING!**



你们拥有选择



**HOCHSCHUL
WAHLEN
2012** **18. - 21. JUNI**
TU DARMSTADT

**10:30 bis 14:30 Uhr in den Mensen
Stadtmitte oder Lichtwiese.**

lesezeichen

"The worst way you can vote for is the one not to vote."

Anonymous



Topics:

- University Elections from 18th to 21st June
- Political groups for election present themselves
- Repression and ban on demonstrations at Blockupy



AStA
TU Darmstadt

university elections 2012

Index

2 Editorial

2 Impressum

Elections

3 Why to vote?

3 University elections Summer Semester 2012

4 Your voice for 603qm!

5 Fachwerk

5 Campusgrüne

6 Jusos

6 LHG

7 RCDS

7 GFS

7 masch+

Student and academic committees

8 Academical Committees

8 Committees of student self-administration

Student accociations

9 AK Mensa

9 Student association for sustainability

Protest

9 Preserve the institute for comparative irrelevance (IvI) in Frankfurt!

10 Repression and ban on demonstrations at Blockupy

Editorial

Dear Students!

Yeah, it is summer time! And like each year it is also time for university election at the TU Darmstadt! In this edition of the "Lesezeichen" we would like to inform you about the election so you know who and what you can vote for and why it is important to go voting.

Read in this election edition which university and student committee exist at our university and what is their responsibility and who is sitting there. In this regard you get to know in which committee new students will be elected in the university elections. The question "Why should I vote?!" will be answered on p. 3 and we hope we can convince you to go for vote.

In addition the different political groups will introduce themselves in this edition from p. 5 to p. 7. This way you can get to know their programs and goals so you get a comprehensive view on the political landscape at your university. You can make an informed decision for which political group you are voting for.

Last but not least you can find an article on the eviction of the institute for comparative irrelevance (IvI) in Frankfurt and a detailed report on the massive repression of the ban of demonstrations during Blockupy from 17th to 19th May 2012 in Frankfurt.

Like the previous "Lesezeichen" this edition was written by volunteers in their sense of understanding and published by the AStA. This is how this newspaper was created with its diverse content and style.

We are open for suggestions and criticism and are happy if YOU want to contribute, too! -

Well, now have fun with this edition of the "Lesezeichen" and with voting.

As this is the first time the "Lesezeichen" is published also in English we hope for your understanding and tolerance of our mistakes. We are happy if native speakers are joining our translation team and helping us to translate also upcoming editions!

Yours,
AStA of the TU Darmstadt

Bilingual

Take a look at the other side: This edition of the "Lesezeichen" is bilingual! Since there are about 20% of international students at TU Darmstadt who are in the beginning mostly only capable of communicating in their mother tongue or in english, a responsibility of the university and the student body arises to involve the non-german-speaking students into cultural and political life on campus. Publications that are only published in german ignore non-german-speaking students at TU Darmstadt ruthlessly. We try to assume our responsibility for all the non-german-speakers at this university by publishing a visually equated english translation of our newspaper "Lesezeichen".

In case you find any mistakes in the english translation of the "Lesezeichen" we hope for your understanding and would be glad, if you'd be up to support our team of translators with the upcoming edition of the "Lesezeichen"! English native speakers and anglicists are most welcome, just like all other volunteers and we will appreciate every helping hand.

Dates

University Elections

- 12.6., 6:00 p.m., S1|03 room 223: Information on the university elections in German and English
- 13.6., 2:00 p.m. at the cafeteria Stadtmitte: Plenary meeting of students for the university elections
- 18.-21.6., 10:30 a.m. to 2:30 p.m.: University Elections with ballot vote on 603qm

Protests and political education

- Protests on the CDU party congress in Darmstadt on 16.6., Rally taking place at Karolinenplatz from 11:00 a.m. from Darmstadt main station
- 22.6.: BILD birthday with sending newspapers to all households in Germany
- 23.6., from 8:00 p.m. at Oetinger Villa: Introduction to anarchism, from 7:00 p.m. community meal

603qm

- bric-a-brac market every first Sunday of a month on 603qm

Lecture series

- 13.6., 6:30 p.m., Schlosskeller: From racism to cultural discrimination
- 20.6., 6:30 p.m., 603qm: On the creation of a biological gender by society
- 4.7., 6:30 p.m., 603qm: Anti-Muslim racism

AStA-Meetings

Stadtmitte S1|03/56
Every Tuesday and Thursday 5 pm

Offices

- Stadtmitte
Building S1|03, Room 56
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt
Mo, Th, Fr: 9:30 am - 3 pm
Tu, We: 9:30 am - 1 pm, 1:30 pm - 5 pm

- Lichtwiese
Mensa Building, Glass Box
Petersenstraße 14
64287 Darmstadt
Mo, Fr: 9:00 - 13:30 Uhr
Tu - Th: 9:30 - 15:00 Uhr

Contact

Office Stadtmitte
Tel.: 06151/ 162117

Office Lichtwiese
Tel.: 06151/ 163217

Email: service@asta.tu-darmstadt.de

Circle for university politics:
hopo@asta.tu-darmstadt.de

Circle for feminism:
gleichstellung@asta.tu-darmstadt.de

Circle for Faculty Student Bodies:
fachschaften@asta.tu-darmstadt.de

Circle for sustainability:
nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de

Circle for finance:
finanzen@asta.tu-darmstadt.de

Circle for social affairs:
soziales@asta.tu-darmstadt.de

Circle for mobility:
verkehr@asta.tu-darmstadt.de

Circle for public relations:
oeffentlichkeit@asta.tu-darmstadt.de

Circle for antifascism:
antifa@asta.tu-darmstadt.de

Circle for queer:
queer@asta.tu-darmstadt.de

Imprint

lesezeichen (eng: marker). Journal by "Allgemeiner Studierenden Ausschusses (AStA) der Technischen Universität Darmstadt"

c/o AStA TU Darmstadt
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt

Edition 6, June 2012

Editorial: Iris Conrad, Nina Eisenhardt, Alexander Lang, Falko Rimpler, Manuel Sepehri, Jan-Martin Steitz, Ramkumar Sukumar

Layout: Sebastian Ankenbrand, Matthias Speck, Sebastian Spohr
Vi.S.d.P.: Alexander Lang

Front Cover/Montage: Jan-Martin Steitz

Print Run: 3000

zeitung@asta.tu-darmstadt.de
www.asta.tu-darmstadt.de

Der AStA der TU Darmstadt ist ein Organ der Studierendenschaft. Die Studierendenschaft der TU Darmstadt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Why to vote?

Who doesn't know that situation in summer-time: the temperature raises up to 28°C in the shadow and university swimming pool or Herrngarten look very attractive to us.

Well, so far we don't know for sure how the wheater is going to be between 18th and 21st of June 2012, but none the less we have a hot tip for you: If you make your way to one canteen at Lichtwiese or Stadtmitte at noon, just cast your vote prompt and stressless in one polling place at a canteen while university elections!

So you don't go to canteen at noon? Then we have some good reasons for you to make your way to one polling station between 18th and 21st of June 2012 and to put your ballot paper into the voting box.

To make a long story short: In this article we'll try to convince you of the meaning of your voting and the reasons for a walk to a polling station of university elections.

University is a living space

During your studies you spend a lot of time in university. You go to lectures, seminars, tutorials, practical course, or colloquia. You go for lunch in the cafeteria, or participate in university sports, or maybe you are engaged in a student association or a political body of the university. Whatever you do in university: It is a fact that university policies have a big influence on your living and learning conditions at university.

Influence of university policies

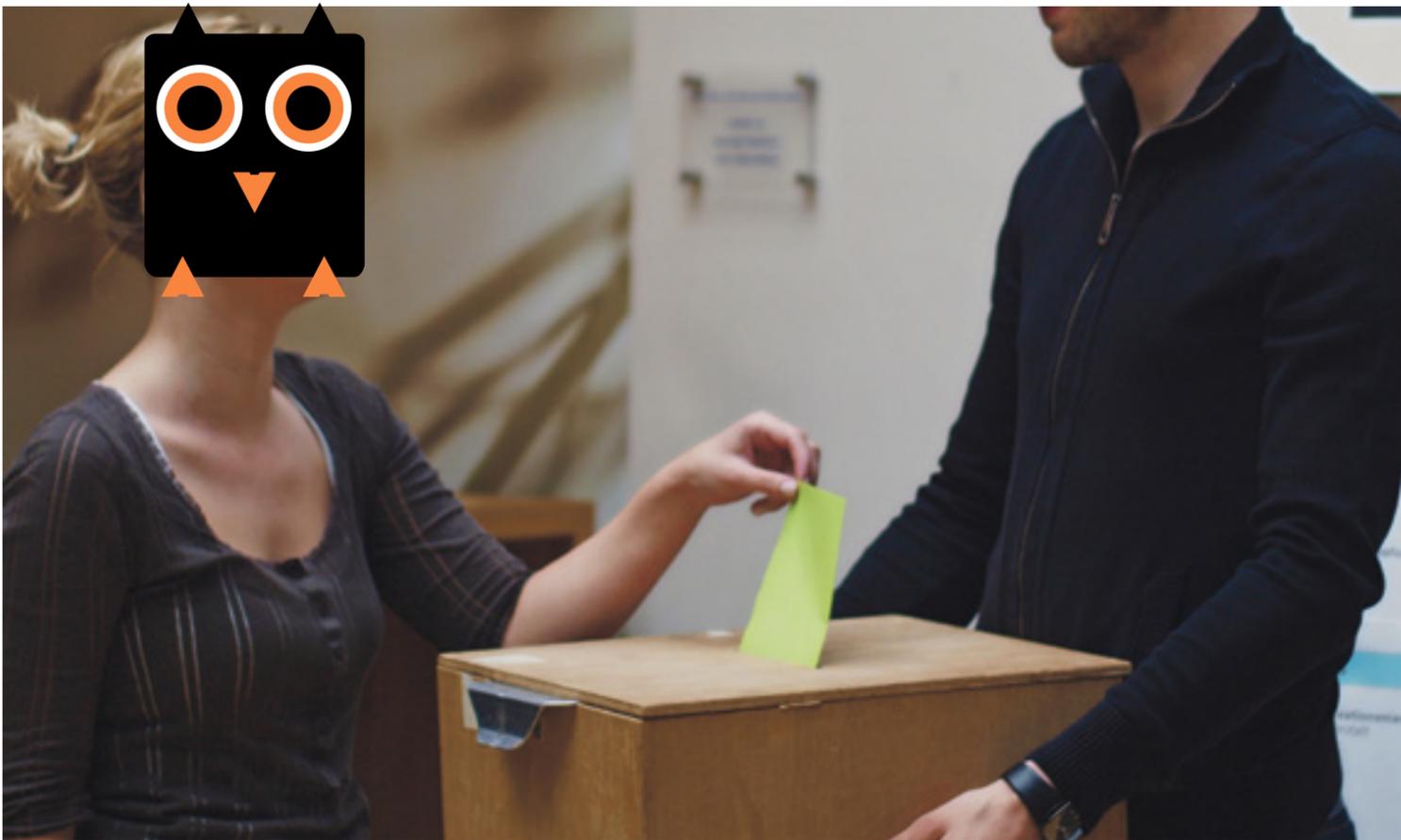
If food in the cafeteria is affordable and also healthy and tasty, if there is enough affordable living space for students in Darmstadt, if there are enough seats at lecture rooms and if the examination regulations are fair and suitable - all these are political problems which need to be solved by political bodies of the university. If a problem is regarded as

a problem and what proposals are made for solutions is highly dependent on the representatives you vote for.

Make your vote and be happy!

To make sure that your ideas of a life at university are represented it is worth to voluntarily participate in a political university body or a political students association. You don't have time for that or are not interested? Than you get the chance at least once a year to vote on the political direction of your University! You just need to go to the cafeteria from Monday 18th June to Thursday 21st June 2012 to get your voting documents, to make your vote and to be happy! Your vote counts! You can decide who sits in the important bodies of the TU Darmstadt for one year. With voting in the ballot vote you can decide on the future of the 603qm!

Therefore: Do not hesitate - Go to vote!



Picture: TU Harburg, Montage: Sebastian Spohr

University elections Summer Semester 2012

In this article you can find a summary of the most important information on the university elections 2012. Which bodies are to be elected? How does the vote work? When does it take place? Where to vote? And what is about the ballote vote on the future of the 603qm?

Where and when does the vote take place?

This year the university elections will take place from Monday 18th to Thursday 21st of June 2012. Polling station where you can vote if you didn't take the postal vote, are placed at the cafeteria "Mensa Stadtmitte (Otto-Berndt-Halle)" and "Mensa Lichtwiese". The polling stations are open from 10.30 a.m to 2.30 p.m.. You need to bring your photo identification (passport) and your student ID in any case to make your choice.

What is going to be elected?

University Assembly

You can vote for the 15 seats for the students of the university assembly. The university assembly of the TU Darmstadt takes care of affairs which are of fundamental interest for the university. To this belong statements on questions of principle regarding the development of the university, for teaching and studying and for scientific qualified trainees.

Department Council

Also the representatives of the department council will be elected. The department council deals with affairs which are of fundamental interest for the department and not under the competence of the deanery. Therefore it is the highest body of the departments and also decides on the study regulations, regulatory statutes of examination regulations, appointment of the board of review for professorship applicants, application of funds for the department including the staff appropriations and the appointment of the board of examiners. For the departments 1, 2, 4, 7, 13 and 16 there will be elected five students each on the department council and for the departments 3, 5, 10, 11, 15, 18 and 20 will be elected 3 students each.

Students' parliament

For the students' parliament 31 new members will be elected. The students' parliament of the TU Darmstadt is the highest body of the student body and is elected once a year. It is also responsible for the election and voting out of the students' executive committee and the budget of the student body. Student Department Council Last but not least the new representatives of the Student Department Council will be elected. They are elected in this matter: In the departments 1, 2, 3, 16, 18 and 20 there will be elected 9 students each, in the departments 4, 13 and 15 will be elect-

ed 7 students each, in the departments 5, 7, 10 and 11 will be elected 5 students each and in the departments CE, "Mechanik", IST and "Mechatronik" will be elected 3 students each. Deanery of the institutes The scientific members and the administrative-technical members of university will be vote for the deanery of the institutes the same time.

Ballot vote on the future of the 603qm

In addition to the election of the new representatives on the different university bodies there will also be a ballot vote which takes place at the same time. The student body - all of you! - should decide with their vote if the students' executive committee of the TU Darmstadt preserve the autonomous business 603qm. So you can decide with your vote if the student body invests money in the preservation of the 603qm - and therefore invests in the preservation of a student culture. Take your chance and make your opinion be heard!

Your voice for 603qm!

During this university election from 18th to 21st June a ballot vote on the preservation of the 603qm will take place. Below we would like to inform you about the 603qm as a student culture project for the city of Darmstadt and the student body of the TU Darmstadt. So here you get informed in detail on the content of the ballot vote.

What is 603qm?

603qm is a student led culture business which is run like the Schlosskeller as an autonomous business of the student body of the TU Darmstadt. The diversity of events goes from club events and live concerts, to presentations and readings, to pub evenings (Kneipenabend) the much-loved student meeting place and the daily café. The program is self-organized by the team of the 603qm and it is possible to bring in your own ideas to the different organizing teams. Also the planning of the operational procedure is self-organized by the team and open questions are discussed at the plenary meeting where all contributors decide together.

What is the history?

The present building of the 603qm was built in 1952 for the Faculty of Mechanical Engineering but only used by them until 1970. Responsible for the Building was Professor Stöferle and this is why the building is better known as "Stoeflerhalle". After its temporary use as store the hall was discontinued because the roof was close to collapse. During the student protests in 1997 the idea rose to use the building as center for events. After donors were found and the roof reconstructed a group of architects gathered to take over the interior fittings and the conceptual design. This developments finally lead to the opening of the 603qm in 2003

Why it is important?

Already at the beginning it became clear that the 603qm closed a gap in the culture and night life of Darmstadt with their diverse even program. In the opposite of the Schlosskeller the 603qm got the chance to invite international artists and to present them with an affordable level of costs because the 603qm could offer a much bigger space. Overall the 603qm takes care that the pricing is student friendly. A direct competition between 603qm and Schlosskeller does not exist even through being very close. In the opposite: Since its opening the urban live of Darmstadt got more attractive and alive, so the Schlosskeller also profits.

Sharp tongues say that the half-life of a club is five years and the 603qm is overdue. Luckily the program is collaborative developed from people with different views on music which offers the 603qm the possibility to recreate itself from time to time. Through the central location in the middle of city and the diverse offer it acts as a gateway between students and citizens and between university and the city. This exchange is uncared-for sometimes - but it is written on the place-name sign of Darmstadt, that it is a city of science "Wissenschaftsstadt".

The cultural space the 603qm offers is created through its connection to the student body. But still it is autonomous and works non-commercial and abstains from mass-market which is not possible in many other cultural businesses. The "support of cultural and musician interests of students" belongs to the duties of the student body. When different people like in the 603qm come together the ideal atmosphere is created for cultural projects and to fulfill this duty.

What is happening in the future?

After the intervention of the Department of Interior at the end of last year loud music events have been prohibited. So negotiations with the university administration started. In the end the consensus was found that a new building has to be constructed at the same place. The project 603qm should get a space for café on the ground floor and rooms for events in the basement to provide the need sound insulation. The student body and the 603qm got a comprehensive voice in planning the new rooms. Due to the longtime experiences of the already done cultural work it is possible to plan also smaller live concerts and to make them affordable. This offers a wider line-up of events. Until now we didn't have the planning dependability because the agreement for using the hall was always only for a few years. So a new accomplishment is that we got a guaranty for usage of the rooms for a minimum of 10 years.

But therefore the student body must pay a total of 90.000 Euros for the construction and equipment of the new premises for the 603qm to be allowed to move in. On top of that there will be needed roughly 50.000 Euros for the technical equipping that must be paid by the student body and the 603qm. If you divide the money for the construction among the 10 years of guaranteed usage period and the technical equipping among 5 years, then you get a total of 38 cents per student and semester to cover the costs. The money will be taken from the budget of the student body. A raise of the semester fees is not necessary for coverage.

A call at the end: Make up your mind, go to the ballot vote and make your decision - for the preservation of the culture project 603qm in Darmstadt!

Urabstimmung vom 18. bis 21.6.2012 über den Erhalt des 603qm

Das 603qm ist ein gewerbliches Referat der Studierendenschaft der TU Darmstadt. Es ist ein kultureller Veranstaltungsort, der dazu dient, das kulturelle und politische Angebot für Studierende zu erweitern. Kommerzielle Interessen stehen nicht im Vordergrund. Das Ziel des 603qm ist es, einen studentischen Charakter zu wahren, zu schaffen und zu erweitern und sämtliche Preise möglichst gering zu halten.

Eine Weiterführung des Kulturbetriebs 603qm im derzeitigen Gebäude ist aus Gründen des Lärmschutzes nicht möglich. Die Universität plant an gleicher Stelle den Bau eines Bürogebäudes, in dem das 603qm einen Cafébetrieb im Erdgeschoss und Veranstaltungsräume im Keller erhalten soll. Dafür soll sich die Studierendenschaft mit insgesamt 90.000€ an den Bau- und Einrichtungskosten des Gebäudes beteiligen. Für die Innenausstattung werden zusätzlich etwa 50.000€ veranschlagt. Diese Beträge werden aus dem Haushalt der Studierendenschaft gedeckt. Eine Erhöhung der Semesterbeiträge ist zur Deckung nicht notwendig. Die neuen Räumlichkeiten stehen der Studierendenschaft für mindestens 10 Jahre zur Verfügung.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Soll das gewerbliche Referat der Studierendenschaft „603qm“ als studentischer Kulturbetrieb erhalten bleiben?

- Ja
- Nein
- Enthaltung

Wichtig: Dieser Stimmzettel ist nur gültig, wenn genau ein Kreis ohne weitere Zusätze angekreuzt wurde.

The opinions presented on this site may not conform to the opinions of the Executive student committee (AStA) of the TU Darmstadt. The political groups are responsible for every information.



Who or What is FACHWERK?

FACHWERK is a political group (a student club for political actions at university), that campaigns for the university elections for the student parliament (StuPa) and the university assembly "Universitätsversammlung" (UV) as a list of the "Fachschaften" (student body of a faculty) since 1990. We don't represent the interests of political parties but rather the diverse positions and political opinions of all members of FACHWERK. Our group unites students from almost all faculties and mostly consists of active members of the "Fachschaften". The university is our shared living space and we want to actively shape it. We don't use university politics as a springboard to jump into political parties but to create better study conditions! We promote and act on the interests of the students and don't engage in politics for any political party. Exchanging ideas with all students is important to us! Because we are active in all areas of the university we represent your interests on a large scale.

Master programme for all!

A few years ago members of FACHWERK instated a guarantee that all Bachelor graduates of TU Darmstadt may continue their studies in a master's program. It is important to us that the introduction of the Bachelor's and Master's degrees do not negatively influence university education. For this reason we believe it is not enough that Bachelor graduates at TU Darmstadt may begin their Master without barriers, but rather we advocate that Universities expand their capacities so that the principle applies: When Bachelor, then Master -- for all!

Darmstadt needs more affordable housing!

Everyone who has tried to find a room or apartment in the last few years, particularly around the winter semester, knows this. The statistics say that Darmstadt has the sixth

most expensive rent for students in Germany. Only Munich, Hamburg, Cologne, Düsseldorf and Frankfurt are pricier. On top of that, the city has introduced a secondary residence tax without exceptions for lower-income people like students. According to a survey we would need 600 new flats every year to solve this problem. Despite this difficult starting position we push for more affordable housing!

Democratic elements

Achieving democratic participation in the administrations of the universities was one of the key accomplishments of the 60s and 70s. Since TU Darmstadt became autonomous in 2005, however, important decision processes have been increasingly assigned to its President and his or her delegates. At the same time, democratic panels are forced to give up much of their authority, authority that is given to external consultants ("Hochschulrat") by the ministry. FACHWERK is trying very hard to stay on par with the professors, who are privileged by law and to include all of TU Darmstadt's staff (be it scientific or administrative/technical) in the most fundamental decisions, not just the professors.

YES! to the preservation of the 603qm

We advocate the long-term preservation of the student cultural club 603qm! Since 2010 there has been a communication committee in 603qm, which FACHWERK has actively advanced. We were able to reach a deal with the University to use the 603qm building for at least 10 more years. The culturally valuable and diverse program at student-friendly prices and the open structure, which engaged individuals can participate in shaping, will also be supported and advanced by FACHWERK in the future. With your YES! on the ballot, you vote for the continued existence of the 603qm and the preservation of an important part of student life in Darmstadt.

University is Living Space

Student projects exist next to scientific practice; political diversity and cultural differences are fixed elements of student culture and shape the "University Living Space" as much as preparing for tests and attending class. Yet through the introduction of the Bachelor/Master system and the increasing regulation of university studies, it has become more difficult to freely organize one's own studies. The pressure to stick to the standard length of studies leads to a learning marathon. The universities are degenerating into pure degree-factories. Personal development, participation in Fachschaften or university groups, and other engagement falls by the wayside. We don't want to come to university just to have knowledge crammed into our heads. Quite the opposite: The university is our living space. FACHWERK strives to ensure that we can all take something more than just 'test-relevant knowledge' with us from our time at the TU!

The FACHWERK Network

It is very important to us that people know of the accomplishments, but also of failures that happen in TU Darmstadt's committees. Every month, the Fachschaften (or rather, delegates of which) meet in an open manner for discussion called "Fachschaftenkonferenz" (FSK) - FACHWERK has always been a strong presence here and will continue to do so. In fact, FSK is an excellent starting point for complaints and an excellent monitor for the state of the University itself.

We are active - mostly after elections!

You can find detailed and recent information about FACHWERK and all of our projects here:

<http://www.fachwerkhause.de>
<http://twitter.com/fachwerkhause>
<http://fb.com/fachwerkhause>
<http://gplus.to/fachwerkhause>

CampusGrüne Darmstadt

The green political group at TU Darmstadt

Expanding the capacity of the TU Darmstadt!

More and more young people join University - likewise in Darmstadt. Even now faculties hide behind restrictive admission policies, not being able to create the conditions necessary for the run on University. CampusGrün therefore has ever been negotiating with the persons in charge at the TU Darmstadt to achieve an improvement to the overall study situation by individual mentoring, more rooms and course dates. CampusGrün demands the reduction of restrictive admissions to counteract fostering elite and instead ensure equal opportunities for all students.

Self-determined, autonomous learning and teaching!

We support the students' interest to shape their studies according to their own focus and interest. For this purpose e-learning and video recording, as well as the provision of digital education material can be very useful. At the same time compulsory presence has to be abolished. Furthermore self-determined and autonomous learning means not getting superficial service, but gaining more individual mentoring and supervision, better infrastructure and to have the time and space to deal with the study content.

More mobility for Darmstadt and its agglomeration!

A green city needs green mobilitynet. New bicyclelanes and a further development of the lo-



cal traffic are essential for the situation in the city of Darmstadt. That's why we bring these policies to the agenda of local affairs also in dialog with the representatives of the city.

We call for a higher and efficient timing device of the H and K bus routes in dependence on the university lectures and the planning of new routes. In the light of Darmstadt housing shortage there is a need for a better interlinking between the communities in the agglomeration Darmstadt's mobility net.

More affordable housing space in Darmstadt

The impacts of the dramatic housing situation are a well-known problem for everybody in Darmstadt and the situation is getting worse. There is a leak of more than 1.000 missing apartments which can't be offered in the near future. Against the background of the untenanted barracks we call on all stakeholders to

transform them into student housing. Our claim is a city which can afford more public and payable housing space!

Organic food instead of mass processing!

In the administrative council of the "Studentenwerk" we ask and work for a qualitative "Mensa". Whether Vegetables and meat all ingredients have to be regional, seasonal and non-genetically modified. We also ask for more healthy food and at least one vegan meal a day. For allergic and diabetic person the ingredients have to be clearly pictured.

603qm - preserve culture!

CampusGrün is active in the decision making body of the 603qm and works actively for the preservation of a student and urban culture. Through talks with university and city administration we contributed for a new future of the 603qm. We will continue working for an alternative, self-governed, and non-commercial culture!

CampusGrün stands for: sustainability, transparency, more self-government, democracy, equality, self-determination, energy efficiency, thermal insulation, world peace, cultural diversity, more mobility, affordable living, organic food, health, compatibility of study and family, compatibility of study and work, preservation of 603qm and Schlosskeller, antifascism.

The opinions presented on this site may not conform to the opinions of the Executive student committee (ASTa) of the TU Darmstadt. The political groups are responsible for every information.

Jusos





more transparency for the ASTa-work! Yes, we can! support 603qm!




support foreign students more! final call for the 4th exam attempt!



www.jusos-tud.de
facebook.com/jusos.tu.darmstadt

LHG Darmstadt



Since several years, a low turnout of voters and the lack of interest in university politics accompany our university elections. Political sullenness is amongst us students. Since years, the same well-established parties share the power. One doesn't see the meaning in going to the elections - nothing will change anyways. This is the crucial point! If one always puts one's mark in the same place, nothing will change, neither if one does not go to the elections. If you are willing to spend 15 minutes of your precious time, it might make a difference between an IC train ticket, or no IC train ticket.

We in the LHG approach all students unprejudiced. We do not want to serve a patronage. We do not want to enforce the interests of only a few. We want the interests of all students to be heard and taken account of, also the predominant majority's that does not go to the elections. We take it as an alarming sig-

nal that the majority does not attend the elections and we see the legitimacy of judgments jeopardized.

Since 2010, when we ran for office the first time, we fight for the reintroduction of the IC train ticket without success, since we, as the "minority," are not taken seriously. The apartment situation for students and the fight against the governing lack of apartments is a particular concern for us.

We look at the IC train ticket as an important approach to disarm this situation and to support the mobility of students, considering the aspects of sustainability. Now you can decide. Only if we are not perceived as a "minority" anymore, we can advocate the reintroduction of the IC train ticket. Therefore we need your Vote!

Naturally, we are engaged in many more topics!

We look at our university as a part of our collegiate living environment and hence derive a series of demands for which we campaign in the student parliament, in the university assembly and in the senate. Thus we demand,

- * that Bachelor's Degrees can really be completed in six semesters or at least that Bafög is paid for a longer time
- * that the Master's Degree is accessible to all Bachelor's Degree holders of the TUD freely and without any admission restrictions
- * that Students can more easily access Rooms in the University for study groups or other activities
- * that the Language Center offers enough language classes for everyone who is interested
- * a better cafeteria with enhanced opening hours and a voluminous offer of vegan, vegetarian, organic or meat - you should have the choice and you should know which ingredients your food contains
- * a 24/7 library and longer opening hours
- * that TUCan aligns with the students' needs and not the other way round
- * transparency in all areas of the university and student affairs
- * that the fee you have to pay to the ASTa is not raised successively and thereby raising the already high semester payment
- * that this time, you can decide on the future of the 603qm by another ballot vote and hence you can decide on what your payments are spent

We demand living democracy in university areas! The codetermination of us all and not only a few of us is our goal. This is why we campaign for the Departmental Student Societies (Fachschaften) and for more codetermination rights of the students. This is why you should vote for the LHG! www.lhg-darmstadt.de

RCDS

Active for the TU ! Active at the TU !

We, the RCDS - The StudentUNION are the counterweight to the left-leaning political groups within our university.

What does R-C-D-S stand for?

Ring: We are a strong network. Personal ties within our group are as strong as within the RCDS in Hessen and in Germany. RCDS-friendships will last a lifetime.

Christian: Is not be understood in a religious way but rather in our commitment to christian values such as mutual respect and personal responsibility.

Democratic: Our work is based on our constitution.

Students:

- 1.) We are students that are committed to performance and achievement. Nevertheless the university has to be more than just a place of learning.
- 2.) We take a stand for all students. We make no difference between Verbindungsstudenten and cultural groups, between engineers and arts scholars.

Our work in the Studentparliament and the Universitätsversammlung

In the studentparliament we are fighting for transparency. We have created the platform



StuPa-Web (stupa.rcds-darmstadt.de) where you will find all documents of the parliament, as well as the budget. You can use your facebook account to like, share and comment on all these items.

We take care that the money that is given to the AStA each year is spend in your interest and isn't put to ideological use. We want a service-oriented AStA that is invested in your interests. The AStA has to fulfill his duties like its consultation-hours.

We stand for factual und solution-orientated politics within the university. We will talk to all decisions makers and all other parties involved to find real solutions. We want solutions, not riots, blockades and headlines. In the Universitätsversammlung we are standing for a chal-

lenging course of studies and excellent teaching. Due to our vote a far more moderate voice has been installed in this legislature's senate.

Active in Darmstadt

Beyond the university the capabilities of the university's political groups are limited to find solutions to student's problems. We are in close contact to both the JU and the CDU Darmstadt, we can use these connections to bring the student's voice into the city's parliament. Especially the urgent matter of missing appartments in Darmstadt can only be solved in close contact to those who make the decisions. We consider occupations to be

pointless and only damaging to the standing of us students.

Active in Hessen and in Germany

The Landes- and Bundesverband of the RCDS has influence on the policies that are decided in Wiesbaden and in Berlin. At the moment we are working on improving the Deutschlandstipendium and on bringing the BAFöG into the 21st century.

Find out more about us, our plans, our claims and who is running for this year's elections on RCDS-Darmstadt.de

"GfS - Gerechtigkeit für Studierende"

This political group didn't provide an English introduction text

masch+

Last year the *Studierendenvertretung* voted several times against decisions of the *Fachschaftsrat Maschinenbau* on university level and made claims which related exclusively to the field of study mechanical engineering. This happened every time without prior consultation with the concerning *Fachschaft*. Therefore, and to be able to represent the interests of the mechanical engineering students in a better way, your *Fachschaft Maschinenbau* is appearing this year with their own list "masch +" in the elections for the Studierendenparlament and the Universitätsversammlung.

After the agreed "energy revolution" of the federal government, representatives of the AStA demanded in summer 2011 to discontinue the course "Nuclear Energy" taught by Dr. Lauer. This happened without any consultation with the *Fachschaft Maschinenbau*. We only read about this demand in a statement given on their home page.

Likewise representatives of the Senat and the *Senatsausschuss Lehre* did not follow the decision of the *Fachschaft Maschinenbau* concerning necessary alterations of our faculty's aptitude test (*Eignungsfeststellungsverfahren*). Instead they have voted largely against it, although this topic only effects our department. In our understanding the student representatives on university level should, in these and similar cases, consult with the

respective *Fachschaft* and should act in their interests.

As the department of mechanical engineering is expected to move next year's lectures to the *Lichtwiese*, we see some problems that might approach our students.

The current public transportation to the *Lichtwiese* is already not sufficient. With the opening of the new auditorium this condition will worsen. When elected we have the potential to work constructively to find solutions concerning this matter.

Another problem is that the catering on campus is currently only available in the cafeteria, which is already overloaded at peak times. On the other campus (*Stadtmitte*) sufficient alternatives (such as *Döner*, restaurants or bakeries) can be found in immediate proximity. However these alternatives are missing on the *Lichtwiese*. In the future more than 1000 students extra must be catered for. In this matter we see a lot of needed improvement, in the cafeteria as well as giving possible alternatives. We want to clarify the legal framework conditions as soon as possible and contribute ideas to the needed improvement.

For a long time the waste of student funds has been a pain in the neck for us. Currently, vast sums of our semester fee to the student body of the AStA are spent on general

political activism. We believe that this money would be better invested in our university. We question whether anti-capitalist demonstrations or occupations of buildings correspond to the interests of all students.

In recent years, under the guise of renovation of the 603qm, student fees were raised by 2,- EUR. Instead of using the money for the renovation, people (who were sometimes not even a member of the TU Darmstadt) were supported financially to attend demonstrations of trade unions or drive to Dresden to attend Antifa matters. We will work to ensure that in the future these funds will be used to improve the conditions for studying at the TU.

masch⁺

Academical Councils

Senate

Job description

Basic issues concerning the structure, development and construction planning, budgeting, research, teaching and study areas, scientific talents, information management likewise quality control.

The Senate monitors the management of the executive committee of the University. It decides the overall examination rules, doctoral and post-doctoral positions, the composition of the Senate affairs, the Senate-delegated recruitment process in agreement with the Executive Committee of the University and also various consulting options for students. It must, of all, agree to the Constitution, admission and the conduct of study programmes, examinations, doctoral and post-doctoral related rules.

It takes stance on the target agreement, quality management, structure and development plans in the budget planning, investments and allocation of budgets, suggestions of the faculties with regard to recruitment and many other things. Moreover, it names, according to the suggestion of the Executive Committee of the university (Präsidium), the members of the university council.

Composition

The Senate of TU Darmstadt comprises the President as the chair person, ten Professors, four students, three scientific workers, likewise administrative and technical workers as the persons who have the right to vote. Likewise, the women representatives of the university, trust persons of physically challenged people, the students' union executive committee and the chair of the staff council and also two students from Fachschaft Konferenz belong to the Senate with consulting power.

University Assembly

Job description

The University Assembly of TU Darmstadt handles the issues that are primary in meaning. It adopts the constitution and takes stance on primary questions like the development of the university, study and teaching areas and scientific talents. Moreover, it elects the four student representatives in the Senate.

Composition

The University Assembly has 61 members with the right to vote -31 Professors, 15 students, 10 scientific workers, likewise 5 administrative-technical workers.

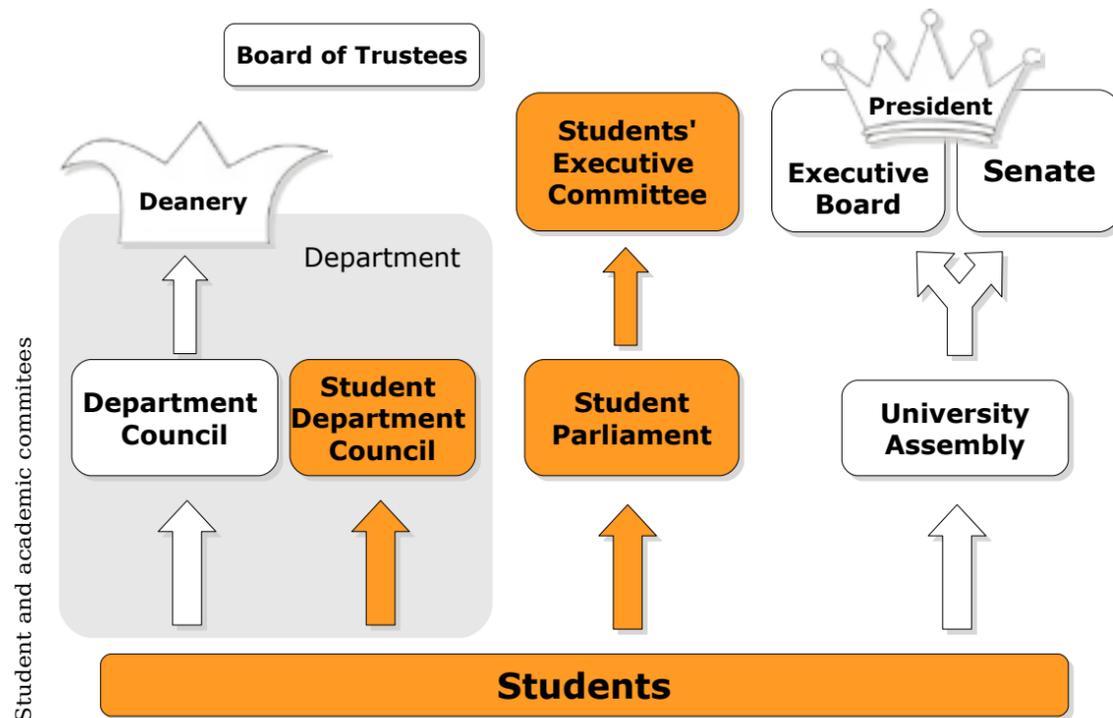
Faculty Council

Job description

It elects the Dean and one or several Vice-Deans every two years. The job of this council is to determine and finalize the resource allocation to every faculty, appoint the recruitment committee and confirm its results. Moreover, the target agreements of every faculty in coordination with the Executive Committee of the University (for example, what the faculty wants to achieve in next x years) are decided.

Composition

The faculty council represents the interests of all the interests in each faculty and comprises students, professors, scientific workers, administrative-technical workers. However with the specialty that, the seats are not distributed based on the size of each faculty, but through a pivot, through which the professors have 51 percent of the seats. Hence the size of this council is based on the number of professors in each faculty.



Self-administrative student committees

Student Parliament

The Student Parliament is the highest council of the students' union. Every year in summer, all the registered students of TU Darmstadt elect 31 student representatives to StuPa. Various parties contest in the election, which send their candidates to the parliament according to a sequence.

The main job of the the Student Parliament is to elect the Executive Committee of the Students' Union (AStA) and to monitor its work likewise to legislate the budgeting. In the monthly meetings, the StuPa hears the report of the AStA representatives, comments towards or against it, accepts other kinds of work. Moreover, the StuPa sends student representatives to the administrative committee of the Studentwerk and can hence influence the various consultation offers, the food prices in the Mensa, hostel rents etc. These are just an extract of the work done. Who is more interested to know more, is cordially invited to the monthly sessions of the Student Parliament. It is open for the guests also. At the beginning of the parliamentary session, the guests get the opportunity to place questions about the functioning of the StuPa and participate actively. The dates for the parliamentary sessions are advertised through the homepage of AStA and also through circulars.

The students elected in summer semester 2011 belong to the parties of FACHWERK, Campus Grüne, JUSOS UND UNABHÄNGIGE, Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) and the Liberal Party altogether.

AStA

The Executive Committee of the students' union (AStA) is elected from Student Parliament and is the direct representative of all the students in the University. It consists of the elected members from the StuPa and the directly appointed referents who are voluntarily active.

The work of the AStA is diverse and leads the work of the student union. According to the constitution of the student union, the work is defined as:

- Representation of all its members in the legal framework
- Administer the political interest in university of its members
- Administer the economy and social interests of students. The responsibilities of the Studentenwerk (StuWe) or other agencies and bodies stays inviolate.
- Maintenances of interregional and international student relationships.
- Promoting political education and sense of responsibility of students for their role as citizens. This includes the promotion of a scientific proofed and critical understanding of students for their current and future activities and the role of science and technology in society.
- Promotion of cultural and musical interests of students.

Even if this sounds all very theoretical are the possibilities and services very practical. AStA offers many different consulting services

for free, promotes projects and groups inside university and also provides the international student card (ISIC), negotiates with the RMV on the semester ticket for public transport, runs different own business like the 603qm, Schlosskeller, Schlossgarten and the Papierladen and offers a car rent for students. All this are direct offers for you as students.

AStA is also engaged in university policies and interacts with the regional and federal government for better study conditions for students. Not only problems like overfull curricula and full seminars are issues of negotiations but also housing shortage, high rents, bad transport connections and so on. The work of the student body and therefor also AStA work is financed by the contribution of all students at university. In summer semester 2012 it amounts 11.50€.

Student council

As a student you are affiliated to the student department council of your department, because all students of a department are part of the student council. Colloquial you understand the active students under the term student council "Fachschaft", who are working for better studying conditions and provide different offers to their fellow students. The student department council "Fachschaftsrat" is voted once a year to determine the official legitimized representatives of the student council.

University provides an extra room for the student councils. In this room the most meetings take place.

AK Mensa

Reestablishing the "AK Mensa"

We are just launching the new AK Mensa (working group on the cafeteria) aiming to implement improvements in the "Studentenwerk"-cafeterias. All students are free to join us, no matter how intensely they dealt with cafeteria-concerned problems in the past. Some might be working on that issue for years; others might yet just feel a certain level of dissatisfaction. We are not limited on special topics. Looking for topics to deal with, we decided to not only enhance the overall quality of the food, but also focus on a more sustainable development in purchasing (local, fair trade, organic...), storage (less frozen products, shorter shelf life...), processing (fresh, gentle and ca-

reful preparation...), etc. Another target is to have a richer variety of different meals, for instance in vegan cuisine; Specifying ingredients such as allergens and additives e.g. would especially help allergy sufferer; . Also Promotion weeks offering exceptionally meals have been popular in the past and should be reintroduced; Water dispenser may provide a free supply of drinking water for students; etc... This list is not complete yet and can be expanded. If you are interested simply join the mailing list.

First of all we will arrange a survey of one of the cafeterias for interested persons in order to gain more information on how a large-scale

catering establishment works.

Our meetings will be announced on blackboards and our mailing list.

We are looking forward to lots of active members and new ideas!

Best regards,
Laura, Daniel & David

Mailing list:
<https://www.asta.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo/akmensa>

Student association for sustainability



Founded one and a half years ago by engineering students the "HG Nachhaltigkeit" represents sustainability at the TU Darmstadt. Our

aim is to indicate the importance of this subject and to imply it in everyday university life.

Sustainability means to preserve resources future generations will need to live in dignity and to minimize the emission of greenhouse gases. It also means support social and financial justice.

These quite abstract goals are transformed into projects which present and advertise a sustainable lifestyle. "To save the world in one weekend" was the slogan of the "Synagieren Wirkcamp" which sets a great example for our projects. More than 100 participants from all over Germany worked together in several ecological and social projects. Around it there were lectures, vegan meals, a theatre and party. After three days of hard work and also a lot of fun with new friends we proudly presented our results: A university event about our ma-

ior topic (sustainability), a Wikipedia article for charity initiatives, planted trees, a life tower, pasture huts for children and a bike made of bamboo.

Another project is "zwanzig", a bike garage we will open in cooperation with the ASTA and the department of construction. There students will be able to repair their bikes with the help of other more experienced students for cost price. This should encourage students to use their bikes as the most ecological way of transportation.

In the meantime we learn more about sustainability and tell it to our coeds to convince them to join our cause. This works pretty well as our numbers increased since our formation.

We are looking forward to our future projects to take place at the TU Darmstadt.

Preserve the institute for comparative irrelevance (IvI) in Frankfurt!

A Resolution by the students' executive committees Hessen concerning IvI's current situation



The Institute for Comparative Irrelevance (short: IvI) was occupied after a student assembly on December 3 2003. The former Institute of English and American Studies at the Johann-Wolfgang-Goethe-University had been vacant since 2001.

The building was designed and realized by architect and then building director Ferdinand Kramer. He came back to Germany after being displaced from there by the nationalsocialists and used the newly acclaimed academical freedom, critical thinking, self-determination, and autonomy at the university in his designs. Another of his works includes the Studierendenhaus on campus Bockenheim.

The IvI was intended as a cultural centre and was supposed to be used as an open space for political activists, social institutions, networking, and events. 'We understand the IvI as a place where reflection and self-comprehension about the aims of our protest is possible, as a place for theorising of social conditions

we live in.' Furthermore, IvI sees itself as a part of academical everyday life, though as an autonomous and self-determined one. Consequently, IvI has always supported the claims of student protests for free education, self-determined life and studies, and offered the students' strike space for its political work. There are still many political events, theatre, autonomous tutorials, discussion, movie evenings, parties, concerts, workshops, and shared evenings at the bar taking place.

Recently, the IvI has been sold to the Frankfurt real estate company "Franconofurt". Thus, the continued existence of this unique and important structure is seriously endangered. In the past couple of weeks broadshouldered Franconofurt employees have removed the front-door, cut off electricity and water, and took pictures of IvI's residents. The IvI is on the verge of eviction.

In a social atmosphere that is perceived as repressive, IvI was a place to go, a refuge, and a space for debate about society's contradictions of high value for many - as a creative workshop, experiment of an alternative lifestyle as well as a form of societal and political living together, as a social centre for socially neglected losers of an increasingly neo-liberal orientation of life and vehement negation of the 'status quo'. Therefore, the IvI deserves protection, in many ways, as it offers all those things, and not even for few.

The critical reflection on places like the IvI is always a sign of an attempt to take actions against the social impotence and the endeavour of communication against repression. Occupying is a consistent symbol of the struggles against social injustices, gentrification, housing shortage, the incremental economisation of life in all areas, of the criticism of the unequal distribution of the means of production and political power in form of active participation - contrary to every suggestion to offer participation, it is thereby taken what is open, vacant, and available, and used to alleviate the need of 'time and space'.

The students' executive committees' assembly Hessen hereby demands the preservation of the institute of comparative irrelevance as a place of critical science, of dealing with social life and alternative educational offerings, celebration, as meeting place of various social and political actors, and as symbol against the accretive gentrification of university towns.



Blockupy

Comment of the committee of inquiry of Frankfurt to the Blockupy days in Frankfurt



Picture: Jan Martin-Steitz
"This is what democracy looks like!"

What is Blockupy?

Blockupy Frankfurt has been the attempt to paralyse the financial center of Europe, the bank sector of Frankfurt by massive civil disobedience. From 16th to 19th of May the days of action were planned and up to 30.000 people participated.

As a group with the objective to protect and to enforce the right to demonstrate, we accompanied Blockupy for all four days. We consulted impacted and interned participants and represented them legally if needed. We think that with some days in distance we need to comment the incidents again.

To start with we show you a survey of known allegations of the police towards the participants and the facts reported to us:

Allegations of the police towards the conventioners:

The police registered an uncountable amount of violations against the demonstration law and imposed uncountable amounts of residence prohibitions. In a few cases the police objected the wearing of masking items (scarfs and masks).

The facts:

- 1430 people were taken in custody, partially over many hours (contrary to the police Frankfurt we count all encirclements, buses and captive collection places in other cities)
- They could not contact a lawyer inside the captive collection place in Frankfurt, though this is a fundamental right according to law.
- Lawyers could not contact their clients at the police department Frankfurt or at the buses in front of the police department Frankfurt
- Unlawful and systematical video-observation of the entire assembly at the allowed demonstration at Saturday, especially at the first and last speech and even of single participants. On top of that all people were filmed at their personal identification detection of the arriving buses.
- Unlawful imposed exclusion orders
- Confiscation of tents and sleeping bags
- Multiple persons were beaten up by the police

The city of Frankfurt...

... didn't show any reason for self criticism at the end of the days of action. The regulatory agency tried to forbid the entire protests.

What followed:

Mr. Frank, head of department of the interior affairs, explains that the police had to act the way they did because people assembled although it was forbidden and by that committed a serious crime.

What the head of department of the interior affairs knows but doesn't say is the fact that the persons who were taken in custody by the police didn't commit any crimes. This charge was never made by police. They only are suspected to have committed an administrative offence (comparable to wrong parking).

The courts...

...were advised in advance that it is needed to have judicial standby duty to effectively and timely investigate in infringements of fundamental rights. The local court Frankfurt responded to this case. The administrative tribunal didn't see need to act. It was proven that this way of legal protection denial contributed to let the police violate fundamental rights of many humans, scare them with absurd injunction and stop them from participating at the protest.

The police Frankfurt...

... tried to influence the mood in advance by their threat prognosis of Blockupy. Media stagings of threats were used to attack basic rights and justify repression. On top of that the police threat prognosis was used by municipality and assembly authority as only foundation for the prohibition of events. In retrospect they were baseless and unreasoned - what did not detain the courts to keep most prohibitions intact.

What happened after had nevertheless horrified us

All the persons, the particulars of whom were established in connection with the demonstration on March 31st 2012 were to be abandoned on general suspicion that they would commit military offenses during the Blockupy protest. They were forbidden from entering the inner city during the days of protest and in case of violations, were threatened with serious consequences.

The medium of suspension, from the perspective of Frankfurt police should satisfy, not only curbing the fundamental and the freedom rights, but completely detain these. From our point of view, every attempt to use the fundamental and free rights were confronted with the curbing of our rights.

It was already reported that the illegal detention of a person in the movement area during the day was not approved by the court of law. We have to declare that the Frankfurt police, in spite of not having the approval, had illegally detained persons, curbing their fundamental right of freedom and also threatened them. Over hundreds of affected persons tried to resist this action by appealing to the court. But there was no proper judicial service available on that day.

Late in the evening of Assumption day, emergency judicial service of the court had refused to approve that curbing of the fundamental rights had occurred. At this point of time, a majority of affected people were already detained for nothing, for many hours.

Nevertheless, the police again took hundreds of persons in custody and tried to legalize the proceedings, which did not succeed the second time. Later, the police had to release them. In the group of arrested people were a lot of foreign people. They were not explained what were the accusations against them and also not explained why they were being detained. Police announcements were only made in German and there was no translator.

On the afternoon of May 18th 2012, the police had to revoke the residence prohibitions because obviously they were against the law. At the same time as they said the residence prohibitions are illegal, caught demonstrators were getting new residence prohibitions. The police later said, they were unable to communicate

the fact and couldn't arrange a lawful behavior of police units in action.

The breaches of law done here have to be strictly condemned from our point of view.

Some things that shouldn't perish:

Though throughout the days of protest the reports focused on the legitimacy and dimension of the actions of police other equally serious crimes should not be left unattended:

There were many reports about police violence during the dispossessions on Thursday. Every report is a single case of a victim who felt pain that is attributable to the police. The many hundreds of persons who arrived from other cities and whose journey to Frankfurt by police are also many hundreds of single cases were basic right exercise was handicapped or even stopped.

As it became clear that all the crimes/administrative offences could not prevent the big assembly on Saturday the police tried to do everything to stop a failure-free demonstration. The police tried again and again to provoke the demonstrators. They ran into the crowd and injured people. With their martial appearance they tried to criminalise the demonstration though there was no reason to do so.

The assembly attendees...

... had to experience during the days of action, how the tolerant and cosmopolitan Frankfurt faced them and how their right of assembly was treated. The patience, with which most of them endured these massive harassment and violations against the law, was astonishing.

Though the police operation was based on the principle of "deterrence by infringement" the protests could not be prevented. The propaganda by the police was exposed as what it was - propaganda with the single objective, to hinder or, where possible, prevent the exercise of fundamental rights.

... now have to suffer from the actions that took place. Every single illegal exclusion order, every dismissal and every custody has the consequence, that datasets about those people are drawn up, which are stored by the police. The police has enabled itself, due to the masses of illegal impositions of sanctions, to collect personal data about people who take part in unwelcome forms of protest. These datasets could later be used, to legitimise future restrictions of fundamental rights of these people, based on the simple fact, that they acted conspicuous during Blockupy. The affected people are expected to request the deletion of their data by themselves. If they do not do so, they are threatened by longterm consequences like further exclusions or entry bans.

... insisted calm but consequent on their right of assembly in Frankfurt.

The damage...

... of the days of action is, from our point of view, immense. These days of action were a defeat of the right of assembly. Everyone, who participated in the days of action, should, from their individual point of view, work with the objective, that such an "orgy of restrictions" can not be repeated.

EA Frankfurt, May 25th 2012

Committee of inquiry

The committee of inquiry (in German: EA) takes care of the juristical issues of participants of demonstrations. It observes demonstrations and serves as contact point for arrested people, enables contact with their lawyers and supplies people with food and means of travel when they are released. Additionally the EA provides juristical hints and clues for behavior on demonstrations via flyer. The phone number of the EA allows to report and document arrests.



No end in sight: Blockupy-Demo on Saturday

Picture: Susann Weißheit

Blockupy – a success?

The question on the success of Blockupy splits the tempers. In detail it shows, that Blockupy has indeed been successful in some parts, but has failed in others or has even been counterproductive.

Substance

The call of Blockupy was nearly without meaning. That's why the consensus of the Blockupy-alliance was more symbolic than contextual "against capitalism". It was said the individual groups should write their own calls with their critics on capitalism. Extensive workshop agendas were organised by different groups. Therefore Blockupy was more a common idea than an alliance with substance. Sadly this approach wasn't realised and communicated consequently. In the end it was all about the event-character of the protests.

Mobilisation

The mobilisation for the days of action took several turns. While the motivation to occupy the green areas of Frankfurt was high at first, it became obvious, that there would be no joint camping or contextual exchange, due to the total prohibition. On the other hand, many people were encouraged to take part in the protest by an uprising "now-or-never"-mood. The outcome is well known: where there have been rather moderate numbers of participants at the blockade, the demonstration on Saturday became the desired climax of the days of action, with over 30.000 attendees. The attempt of collective civil disobedience had only been visible in small scale and stayed far behind the expectations.

Objective: disturbance of capitalistic general duty

The verbalised goal, to disturb the general duty at the banks in central Frankfurt, therefore seemed to be out of reach. Due to the massive panicking by the police prior to the protests and the big police operation many shops in the

inner city blocked themselves and closed their doors, the banks established emergency quarters or sent their employees into holidays. The economic damage was extreme and exceeded by far the consequences of M31, which were the reason for the reaction of the police. Many were talking about "state of emergency", that has not been caused by the demonstrators, but by the police itself. The government-sponsored success of Blockupy thus has been no sign against capitalistic general duty, but the attempt, to villainise and split the protest. But it could be described as a success, that this was not achieved, and the police ridiculed themselves by massive overacting.

Objective: politisation

The overall objective of the protests, to politicise and create attention for existing problems and contradictions, has been achieved in parts. Great outrage was caused by the total prohibition of any protests and the restrictions of civil rights. This was also displayed by the number of participants of the demonstration on Saturday. It is likely that Blockupy was the first demonstration for some people. However, the contextual debate about critics on capitalism was rather small. While M31 was the cause for many discussions about its call and directions Blockupy failed to archive that due to a content-empty call. The controversial question about the inputs of crisis and capitalism and a perspective for society was not asked.

Media coverage

Blockupy was a dominating topic in the mass medial during the action days. The media primarily covered the massive police operation and its consequences for the inner city of

Frankfurt. While several reporters were desperately searching for and exaggerating about riots the overall conclusion was not only, that the demonstrations were primarily peaceful, but completely peaceful. As always with mass media in some interviews contextual coverage of the protests was given, but their substance was rather small.

The view of the participants

From the point of view of the participants the days of action were a roller coaster of feelings. On Wednesday, when nazi-hooligans attacked a rave, the weeks bottom was reached. On Thursday, the occupation of the Römer was a first success, but the police tactics to massively limit civil rights and immediate encirclement of any actions caused, especially on Friday, a feeling of helplessness and frustration. However, a dignifying and motivating conclusion of the days of action could be accomplished on Saturday.

Consequences and perspectives

Probably mostly Frankfurt retailers will feel any direct consequences of the protests. But the days of action were also formative for the right of assembly. The orgies of prohibition and their prior maintenance by the courts have to have a legal aftermath. The vision, that any scenario of threat that is over-exaggerated by the police is enough to ban any assembly, has to be clearly rejected by the political stakeholders. That the police, regarding demonstrations, can do whatever it wants is nothing new and nothing special, but to have this behavior legitimised in prior by the courts, is in fact an erosion of the right of assembly.